

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werttätigen Volkes

Nr. 233.

Dresden, Freitag den 7. Oktober 1910.

21. Jahrg.

Abonnementpreis mit der täg. Unterhaltungsbeilage Feden, Sitten, Kunst und der Frauen- und Jugendzeitung einschließlich Grunderwerb monatlich 90 Pf. im voraus. Bei halbjähriger Bestellung 4.75, bei vierteljährlicher 2.75, bei monatlicher 1.25. Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.75, halbjährlich 4.75, jährlich 8.75. Durch die Post bezogen monatlich 1.25. Preisermäßigung bei Abnahme der Sonn- und Feiertage. Einzelhefte 5 Pf.

Redaktion: Dr. Zingststraße 14, II. Tel. 2445. Sprechstunde von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Dr. Zingststraße 14. Tel. 1769. Geschäftszeiten von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden des halbjährigen Preises mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 20 Pf. Inzerate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Friede in der Metallindustrie in Ausicht.

Voran eigentlich niemand mehr recht geglaubt hat, nämlich, daß die Verhandlungen in Hamburg zwischen den Vertretern der Arbeiter und Unternehmer doch noch zu einer friedlichen Beilegung der Differenzen führen würden, das scheint nun doch Tatsache werden zu sollen. Schon die gestrigen Meldungen aus Hamburg ließen das erkennen. Es wird also nicht zu dem Riesenkampf kommen, in dem 300- bis 400.000 Metallarbeiter für die Wahrung ihrer Arbeiterrechte in den Kampf gegen ein mächtiges und schärfmachendes Unternehmertum treten müßten.

Das Bureau Wolff verbreitet folgende Meldungen: Hamburg, 6. Oktober. Die Differenzen mit den Werftbetrieben sind durch die heutigen Verhandlungen beigelegt worden. Die geplante Gesamtsperierung in der Metallindustrie unterbleibt.

Hamburg, 6. Oktober. Die Bedingungen der beschlossenen Vereinbarungen sind folgende: Die Einstellungslöhne auf Hamburger Werften sollen bei Wiederaufnahme der Arbeit um zwei Pfennig erhöht werden mit der Maßgabe, daß der niedrigste Einheitslohn 40 Pf. pro Stunde beträgt. Außerdem wird eine Lohnsteigerung für alle Arbeiter um 2 Pf. pro Stunde erfolgen. Dasselbe Zugeständnis machen die Nicht-Hamburger Werften, jedoch mit der Einschränkung, daß der niedrigste Einheitslohn den örtlichen Vereinbarungen vorbehalten bleibt. Als weitere Konzession wird ferner vom 1. Januar 1911 an eine Verkürzung der Arbeitszeit auf 55 Stunden in der Woche, b) auf den außerhamburgerischen Werften, soweit sie der Gruppe der Deutschen Werften angehören, auf 56 Stunden in der Woche; der Ausgleich der Arbeitszeitverkürzung erfolgt durch Zulage von einem weiteren Pfennig auf den Stundenlohn. Die bereits zugesagte Lohnauszahlung am Freitag tritt mit der ersten Woche des Jahres 1911 in Kraft. Außerdem erklären sich die Werftbetreiber bereit, daß Arbeiterausschüsse gemäß dem Wunsch der Arbeiter gewählt werden. Die Arbeit dürfte am Montag wieder aufgenommen werden.

Diese Meldungen sind noch auf Grund authentischer Informationen dahin zu ergänzen: Die Arbeiterausschüsse wurden früher einfach von den Unternehmern ernannt. Die Wahlen zu den Arbeiterausschüssen sollen auf Grund der Proportionalwahl erfolgen.

Die Einstellung sämtlicher Streikenden und Ausgesperrten erfolgt ohne Benutzung des industriellen Arbeitsnachweises. Den Arbeitern wird der etwaige Anteil am Affordüberschuss an den durch Streik oder Aussperrung unterbrochenen Affordarbeiten gewährt.

Eine gestern abend stattgefundene Konferenz der Obermänner der Werftarbeiter hat diesen Vorschlägen der Unternehmer zugestimmt. Es wird noch die Zustimmung der Streikenden durch zu veranstaltende Versammlungen eingeholt sein, an der ja nach Lage der Sache nicht zu zweifeln ist.

So würde denn, wenn die letzten Journalisten erledigt sind und die Unternehmer heute oder morgen ihre Ausbesserungsbedingungen überall zurückgezogen haben, der Friede in der Metallindustrie wieder hergestellt sein. Aber erst dann.

Die Metallarbeiter-Organisation hat sich in den Vorbereitungen zu diesem unausweichlich erscheinenden Kampf glänzend bewährt. Sie hat in den letzten Jahren intensiv an ihrem inneren und äußeren Ausbau gearbeitet und war vollkommen schlagfertig. Sie hat rechtzeitig zum Kampf geübt, aber auch alles getan, um eine ehrenvolle friedliche Beilegung des Konflikts zu ermöglichen. Das letztere ist nun so gut wie gelungen. Die Unternehmer schrecken angesichts der festen Entschlossenheit und Geschlossenheit der Metallarbeiter und der gesamten organisierten Arbeiterschaft doch vor dem gewaltigen Kampf zurück. Sie mühten sich, und das ist die große Errungenschaft der Metallarbeiter-Organisation, zu Verhandlungen bequemen, die sie früher schroff ablehnten.

Wir kommen später eingehend darauf zurück. Für heute mag nur der schöne Erfolg der Arbeiterorganisation den Unternehmern gegenüber konstatiert werden. Die freie Gewerkschaftsbewegung hat wieder einmal allen Gegnern zum Trotz ihren ungeheuren Wert für die Arbeiterklasse erwiesen.

In Dresden und Umgegend finden heute Metallarbeiter-Versammlungen statt, die sich mit dem Stand des Kampfes beschäftigen sollen. Gerade angesichts des jetzigen Standes der Angelegenheit ist es doppelt notwendig, in den Versammlungen zu erscheinen, um den Unternehmern den festen und unerschütterlichen Willen der organisierten Arbeiterschaft zu zeigen, sich abzurufen, bis der Kampf vollständig beendet und das Zwangsrecht gesichert ist.

Republik Portugal.

Die Republik steht noch und es darf angenommen werden, daß sie sich auch gegen den zu erwartenden konservativ-monarchistischen Gegenstoß wird halten können. Ob sich die Provinz, die ja vor dem vollendeten Handreich gestellt wurde, vollständig auf die Seite der neuen Regierung schlagen wird, bleibt abzuwarten, zumal vereinzelte Meldungen behaupten, daß sich einige königstreue Regimenter aus der Provinz im Alentejo auf Lissabon befänden und weitere Kämpfe bevorstünden. Die portugiesischen Royalisten erhoffen noch immer Hilfe von der spanischen und namentlich von der englischen Regierung, da ja das kleine unglückliche Ländchen mit seiner verkommenen Dynastie ein famoser Ausbeutungswinkel für die englischen Kapitalisten war, die denn auch diese Ausbeutung durch eine geriebene Handelsvertragspolitik (strupplos seit Jahrhunderten betrieben).

Der Aufenthalt des verjagten Jünglings von Gottes Gnaden, des zwanzigjährigen Manuel II., und seiner königlichen Familienmitglieder ist noch immer nicht mit Bestimmtheit anzugeben. Fest steht nur, daß der Ertönig sich und seine Sippe rechtzeitig in Sicherheit gebracht hat.

Die neuesten Depeschen melden über die Kämpfe um die Republik:

Lissabon, 6. Oktober. Neben einem einzigen offiziellen Telegramm des englischen Gesandten in Lissabon liegt eine Anzahl inoffizielle Berichte über die Kämpfe um die Republik vor, aus denen hervorgeht, daß die meisten Bewohner der portugiesischen Hauptstadt erst Dienstag früh durch den Donner der Kanonen vom Ausbruch der Revolution erfuhren. Mehrere Regimenter Infanterie, Kavallerie und Artillerie hatten die sich präsentierenden Offiziere getötet und brangen in das Zentrum der Stadt, von wo aus sie den im Fluße liegenden Kriegsschiffen signalisierten. Diese hielten darauf die grünblaue republikanische Flagge. Dieselbe Flagge wurde sodann auch auf dem Alameda und den Regierungswerten von Barreto ausgezogen, und in den letzten Stunden ein allgemeiner Streik erklärt. Unterdessen hatten sich die republikanischen Truppen unter dem Befehl von sechs Generalen in der Rotonda Alameda konzentriert, wo in diesen Tagen ein großer Jahrmarkt abgehalten wurde. Auch hier wurde überall die republikanische Flagge ausgezogen. Die Artillerie richtete ihre Geschütze auf die Straßeneingänge und bereitete sich zu einem Kampfe mit den noch loyal gebliebenen Truppen vor. Die rebellische Infanterie besetzte eine Anzahl Häuser in der Alameda und anderen Hauptstraßen. Bald nach Mitternacht begann der Kampf mit den monarchistischen Truppen und dauerte den ganzen Dienstag bis spät in die Nacht hinein. Nach einigen Verästelungen erließen die Rebellen am Dienstag nachmittags Verstärkung durch 8000 bewaffnete Bauern, und zugleich begannen sich auch zwei der im Hafen liegenden Kriegsschiffe an dem Kampfe zu beteiligen. Diese richteten ihre Feuer zunächst auf dem Alameda ab, wo man den König Manuel vermutete. Doch dauerte die Beschleßung nur etwa 15 Minuten, worauf die königliche Flagge auf dem Dache niedergerollt wurde. Das Bombardement in den Straßen wurde indessen fortgesetzt. Beide Parteien kämpften mit großer Erbitterung und bei völliger Dunkelheit bis spät in die Nacht hinein. Mittwochs morgen schloßen die Geschütze, man hörte nur noch vereinzelte Gewehrschüsse. Die wenigen dem König noch treu gebliebenen Truppenteile marschierten nun in ihre Kasernen zurück und legten die Waffen nieder. Auf allen Regierungsgebäuden wurde nun, wie auf ein gegebenes Zeichen, die grünblaue Flagge gehißt, und die Kriegsschiffe begrüßten sie mit Salut. Jetzt mochte sich das Volk wieder auf die Straßen, und große Mengen sammelten sich vor dem Rathaus an dem besten Balkon aus Senor Aurelio de S. der republikanische Führer, eine Ansprache hielt. Das Volk jubelte ihm zu. Mittwochs nachmittag warden die Straßen von Lissabon ein außerordentlich lebhaftes Bild. Vom Dache war viel Volk zu sehen, und lange Prozessionen durchzogen die Stadt und sangen die portugiesische Marschälle.

Lissabon, 6. Oktober. Während des ganzen Abends dauerte die Beschleßung fort. Als Führer der Bewegung wird der Admiral A. D. Reis bezeichnet. Die Kriegsschiffe Adamaster und San Raffaele sowie die Kasernen Alameda haben die republikanische Flagge gehißt. Ambulanz des roten Kreuzes sowie Feuerwehmannschaften durchziehen die Straßen der Stadt und lesen die Toten und Verwundeten auf. Um 7 Uhr abends wurde die Republik proklamiert. Besonders in der Umgebung des Palastes war der Kampf ein sehr lebhafter.

Bestimmte Stellen wurden besetzt für den Fall, daß die Truppen eingreifen sollten, die sich noch nicht für die Republik erklärt haben. Die Demonstrationen der regellosen Truppen dauern fort. Enorme Menschenmengen marschieren im Triumph mit ihnen. Ein Teil der Truppen in Lissabon und die Streikkräfte, die besetzt sind, besetzen bezogen haben, stehen nicht alle vollständig auf Seiten der neuen Regierung. Die Republik ist in Oporto, Coimbra, Braga und Evora ausgerufen worden. Bernardino Machado bereist die Städte und Landgemeinden und mahnt zur Ruhe.

Lissabon, 6. Oktober. Gestern abend um 11 Uhr ertönte Präsident Braga folgendes Manifest an die Armee und Flotte: „Die provisorische

Regierung der portugiesischen Republik begrüßt die Truppen zu Lande und zur See, die, mit dem Volke zusammenwirkend, die Republik zum Glücke des Vaterlandes begründet haben. Sie vertraut auf den Patriotismus aller. Die Republik ist für das gesamte Volk da, und die Regierung hofft daher, daß die Offiziere der Armee und Flotte, die sich an der revolutionären Bewegung nicht beteiligt haben, sich im Hauptquartier stellen werden, um die uneingeschränkte Loyalität gegen die neue Verwaltung zu versichern. Mittlerweile müssen die Revolutionäre alle ihre Stellungen besetzt halten zur Verteidigung und Befestigung der Republik.“

Die provisorische Regierung hat bereits für sämtliche Provinzen die Zivilgouverneure ernannt und den fremden Gesandten die Proklamierung der Republik notifiziert.

Zum Selbstmord des königlichen Palastkommandanten.

Paris, 6. Oktober. Ueber den Selbstmord des Generals Gortias, des Gouverneurs und Palastkommandanten, wird noch bekannt: Gortias hatte den König, die Königin und den Hofstaat in den bombensicheren Kellerräumen untergebracht und leitete die Verteidigung des Palastes gegen die Aufständischen. Erst als der General bemerkte, daß unter seinen eigenen Leuten Verfassungsverwirrung sich befand, die den Belagerern die Zugänge des Palastes öffnete, gab er die königliche Sache verloren, schrieb einige Abschiedsworte an den König und schloß sich aus seinem Revolver eine Kugel in die Schläfe. Die in diesem Moment eindringenden Revolutionäre entzündeten vor dem Schlafzimmer des Generals das Haupt. Auf einem Tisch fand man einen mit Bleistift geschriebenen Zettel des Polizeipräsidenten von Lissabon vor, in dem gesagt wurde, daß jeder Widerstand vergeblich sei, daß 5. und 16. Infanterieregiment sowie das 1. Jägerregiment auf das man mit Sicherheit gerechnet hatte, nach Befestigung der obersten Offizierskavargen zu den Revolutionären übergegangen seien und sich bei Anfechtung brüchig hätten.

Das Ausland und die neue Republik.

Lissabon, 6. Oktober. Der Präsident der provisorischen Regierung in Lissabon verständigte die Regierungen des Auslandes von der Proklamierung der Republik.

Lissabon, 6. Oktober. Die lange erwartete Nachricht von der Proklamierung der Republik in Portugal hat in London tiefen Eindruck gemacht, aber keine große Erregung hervorgerufen. Das Kapitalistenbureau war zwar sehr pessimistisch, weniger wegen der direkten Beteiligung an den portugiesischen Staatskapitalen, die hier nicht sehr beliebt sind, als wegen der befürchteten Wirkung auf dem Pariser Geldmarkt. Die englische Regierung dürfte sich nach der Meinung politischer Kreise in den Gang der Ereignisse nicht einmischen und die Kriegsschiffe, sobald Ruhe herrscht, abzurufen. Man hat sich hier, was bei dem starken Interesse an Portugal begründet ist, seit längerer Zeit mit der eingetretenen Eventualität beschäftigt und die Diplomatie wird von der jetzt regierenden Partei unter der Hand Versicherungen empfangen haben, daß sich an der Allianz nichts ändern werde. Aber die Proklamierung der Republik erregt an sich hier gar keinen Enthusiasmus und man würde weit lieber das Königtum erhalten sehen. Die Wirkung der Revolution auf Spanien wird bereits mit Beforgnis erörtert. Die Ententepolitik rechnet mit den portugiesischen Dynastien, was die Republik bringt, ist nicht abzusehen. In der Daily Mail wird die Schuld an der Revolution durchaus den korrupten Parteien aufgebürdet. König Manuel und sogar sein Vater Carlos werden angeklagt. Vielfach kommen starke Zweifel an der Regierungsfähigkeit der republikanischen Führer zum Ausdruck. So sagt der Daily Telegraph: Die Masse des Volkes steht in tiefer Ignoranz und Armut. Die Republikaner selbst umfassen verschiedene Elemente; viele davon sind voll des Wessels der Korruption, die das royalistische System charakterisierte.

Paris, 6. Oktober. Die Ereignisse in Portugal haben in Frankreich nirgends zu einer Kundgebung Anlaß gegeben, außer in Marseille, wo Manifestanten Straßenumzüge durch die Hauptstraßen der Stadt veranstalteten und die portugiesische Republik hochleben ließen. Der Generalrat des Departements der Rhonemündungen beschloß gestern eine Tagesordnung, worin er seine Bewunderung für die Felder der portugiesischen Unabhängigkeit ausdrückt und den Republikanern Portugals Glückwünsche darbringt. Der Generalrat feiert den Triumph der portugiesischen Republik als die erste Etappe der Weltrepublik. Die Tagesordnung schließt: „Es lebe das von der Tyrannei befreite Portugal!“

Madrid, 6. Oktober. Die Tagung der Deputiertenkammer ist eröffnet worden. In der Kammer führte der Republikaner Azcarate aus. Spanien sei mehr als jede andere Nation verpflichtet, Portugal gegen über neutral zu bleiben. Er verlangte von der Regierung Aufklärung über die Entsendung von Truppen an die Grenze und die Beorderung von Kriegsschiffen nach Lissabon. Ministerpräsident Canalejas führte in seiner Erwiderung aus, die Regierung habe aus Lissabon so widersprechende Nachrichten erhalten, daß sie die Proklamierung der Republik nicht als endgültige Tatsache ansehen könne. Es erhalte sich das Gerücht, daß es in Lissabon neuerlich zu Kämpfen gekommen sei, da die königlichen Truppen verstärkt worden seien. Die Regierung habe ferner keine Nachricht über einen Wechsel der Regierungsform erhalten. Spanien müsse sich daher darauf beschränken, die Ereignisse als eine unheimliche Bewegung zu betrachten, deren Ergebnis noch unbekannt sei. Wenn die andere Regierungsform sich endgültig konsolidieren sollte, so werde Spanien sie anerkennen. Kriegsschiffe seien nur zur Schutze der Spanier entsandt worden. Die Truppen an der Grenze seien keineswegs dort zusammengezogen worden, sondern die immer dort stehenden Truppen hätten für alle Fälle Befehle erhalten.

Manuel und August.

Für das portugiesische Porträtbild: Wo ist der kleine Manuel? Ist noch immer keine Lösung gefunden. Nebenliche Gesichter auf verschiedenen europäischen Thronen! Beim

portugiesischen Geschäftsträger in Berlin laufen unausgesetzt Depeschen deutscher Landesväter ein, in denen man sich in aufgeregtem Ton nach dem Schicksal des Lissabener Vaters erkundigt. Der Ton ist um so aufgeregter, wenn der Anfragende ein Verwandter Rammeis ist wie der König von Sachsen, der sich in Berlin ebenfalls angelegentlich nach dem Schicksal des verjagten Kollegen erkundigt hat. Es ist keine Lust mehr zu leben!

Bleibt man einmal bei der Geliebten Rammeis an, bei jener Varietè-Soubrette, die die königliche Zivilliste mit vertragen hat.

Sächliche Fabrikinspektion 1909.

3. Arbeitszeit. — Weibliche Gewerbeaufsicht.

In dem noch zum großen Teil von der Krise betroffenen Wirtschaftsjahre 1909 war die Arbeitszeit vielfach infolge der Betriebseinschränkungen eine verkürzte, doch wurde im letzten Viertel des Jahres in den meisten Industriezweigen wieder die normale Arbeitszeit eingehalten. Doch sind auch im Berichtsjahre die Bestrebungen der Arbeiter, diese zu kürzen, wiederum bemerkbar gewesen. Vielfach waren auch Erträge zu verzeichnen. Das wird besonders aus den Preisen Dresden und Leipzig gemeldet, während aus Würzen mitgeteilt wird, daß verkürzte Arbeitsdauer nur vereinzelt erzwungen worden ist. Einen schönen Erfolg errangen die Arbeiter einer größeren Kattunfabrik im Leipziger Bezirk. Dort wurde statt der bereits geltenden neunstündigen die achtstündige Arbeitszeit eingeführt. Dazu wird im Bericht bemerkt: Ein Produktionsausfall ist nicht erkennbar gewesen.

In den Steinbrüchen wurde die vorgeschriebene zehnjährige Arbeitszeit vielfach überschritten. Nur in einem Falle, und zwar aus Würzen, wird eine Verstärkung gemeldet. Vielfach wird die für Steinbrüche festgesetzte Arbeitszeit anscheinend von den Arbeitern selbst überschritten. So wird aus dem Baugewerkbezirk gemeldet: „Die in den Hartsteinbrüchen durch die Bekanntmachung vom 31. Mai 1909 geforderte Einhaltung einer zehnjährigen Arbeitszeit findet bei vielen Arbeitern noch keine Beachtung.“ Noch ärger ist das, was aus dem Bezirk Auerbach gemeldet wird: „Das Bestreben der Arbeiter auf Verabstufung der Arbeitszeit machte sich auch im Berichtsjahre geltend. Bemerkenswert ist aber, daß von den Arbeitern eines größeren Steinbruchs bei der Vollzeitarbeit die Einführung der elfstündigen Arbeitszeit mit der Begründung beantragt wurde, daß der Unternehmer bei dem ungünstigen Geschäftsgang nicht in der Lage sei, den durch die vorgeschriebene Beschränkung der Arbeitszeit verursachten Verdienstausfall der Arbeiter durch eine Lohnzulage auszugleichen.“ Jumeist mag ja der unzureichende Lohn der Anlaß zu diesem kurzfristigen Verhalten sein. Durch Aufklärung wird diesen Arbeitern gezeigt werden müssen, daß sie ihre Lage dauernd verbessern können, wenn sie höhere Löhne erkämpfen, oder teineswegs durch die Verlängerung der Arbeitszeit. Bei derartigen Gesuchen muß wohl auch ein von den Unternehmern ausgeübter Druck mitgespielen.

Die Sonntagsarbeit ist noch vielfach üblich; so wurden in Würzen in einem Steinbruche und in einer Maschinenfabrik Arbeiter bei unzulässiger Sonntagsbeschäftigung angeordnet. In Plauen wurde ungesetzliche Sonntagsarbeit in zwölf, in Jüdau in acht Anlagen festgestellt. Aus Dresden wird unter anderem folgendes mitgeteilt: „Wegen unzulässigen Stredens von Tafelglas an Sonn- und Festtagen wurden fünf Glashüttenbesitzer vom Landgericht Dresden zu Geldstrafen von je 20 M. verurteilt. In einer Konfektfabrik waren während der Hauptfabrikation die Dampffesselheizer an fünf Sonntagen hintereinander ohne Gewährung der gesetzlichen Ruhezeiten beschäftigt worden, welches Vergehen zur Anzeige gebracht wurde. Das eingeleitete Verfahren mußte aber wegen Verjährung wieder eingestellt werden.“ Dagegen ist nach den Beobachtungen des Leipziger Beamten dort die Sonntagsarbeit der höheren Entlohnung wegen, die dafür von den Arbeitern gefordert wird, aufs äußerste eingeschränkt worden. Freilich die Statistik über die bewilligte Sonntagsarbeit widerspricht dieser Mitteilung. Danach hat auch im Jahre 1909 die Durchführung der Sonntagsruhe durch Ausnahmebewilligungen starke Fortschritte gemacht. Während 1908 für 314 Betriebe Sonntagsarbeit bewilligt wurde, waren es 1909 349; die bewilligten Ueberstunden bezifferten sich 1908 auf 187 383 (1909 auf 114 486). Die Zahl der Arbeiter, für die Sonntagsarbeit zugelassen war, betrug 14 995 (11 563). Wenn in der Zeit der Krise eine solche Zunahme zu verzeichnen ist, wie soll das erst in Zeiten besseren Geschäftsganges werden.

Der Normalarbeitsvertrag für Arbeiterinnen wurde ebenfalls vielfach überschritten, noch häufiger wurde aber auch dieser wichtige Teil des Arbeiterschutzes durch Ausnahmebestimmungen durchbrochen. Verstärkungen wegen unzulässiger Ueberstundenarbeit werden selten verzeichnet. Die Jüdauer Aufsichtsbeamtin teilt einmal mit: „Von der Gewerbe-Aufsichtsbeamtin wurde festgestellt, daß besonders in den Betrieben der Kleider- und Wäscheindustrie Arbeiterinnen an den Sonntagen nach 5 1/2 Uhr nachmittags beschäftigt und daß die Ueberarbeitsstunden nicht geführt wurden. In 23 Fällen sind Anzeigen erstattet und daraufhin 13 Arbeitgeber mit 1 bis 20 M. bestraft worden.“ Vereinzelt ist auch in anderen Bezirken gegen die unzulässige Arbeiterinnenausbeutung eingeleitet worden. Sehr scharf muß aber die Bereitwilligkeit der Aufsichtsbehörde gerügt werden, Ueberstundenarbeiten zu bewilligen. Die Zahl der Betriebe, für die Ueberstunden bewilligt wurden, ist von 492 auf 697 gestiegen, die Zahl der beteiligten Arbeiterinnen von 39 062 auf 59 982, die Zahl der Betriebstage von 7343 auf 10 738, die Summe der bewilligten Ueberstunden von 471 499 auf 705 131. Es mag hier der gute Geschäftsgang im letzten halben Jahre in der Textilindustrie eingewirkt haben. Danach muß gefordert werden, daß die Schutzgesetze nicht in solcher Weise durch Ausnahmebewilligungen illusorisch gemacht werden.

Die weibliche Gewerbeaufsicht ist in Sachen bekanntlich in erster Linie mit der Ueberwachung der Betriebe mit vorwiegend weiblicher Arbeiterschaft und der Kinderarbeit in der Hausindustrie und in Gewerbebetrieben betraut. Die ermittelten Verstöße waren wieder zahlreich, obwohl offensichtlich nur ein sehr kleiner Teil ermittelt wird. In Waagen wurden in 11 Betrieben insgesamt 16 Kinder bei verbotswidriger Beschäftigung betroffen, im Jüdauer Bezirk in 17 Betrieben 22 Kinder. Einige dieser Kinder hatten Arbeitsarten ausgeübt bekommen, ein Zeichen, daß die Gemeindevorstände mit den gesetzlichen Bestimmungen sehr schlecht

bertraut sind. Zwei Unternehmer, bei denen wiederholt verbotswidrige Kinderausbeutung festgestellt wurde, erhielten Geldstrafen zudiktirt. Ähnliches wird auch aus anderen Bezirken gemeldet. In Chemnitz II wurden wegen unzulässiger Beschäftigung von Kindern und jugendlichen Personen 11 Anzeigen erstattet, insoweit wurden 12 Personen in Höhe von 5 bis 60 M. bestraft. Aus dem Jüdauer Bezirk meldet die Aufsichtsbeamtin unter anderem folgendes: „In 16 Betrieben wurden unzulässigerweise 25 Schulkinder und in 42 Betrieben 52 jugendliche Arbeiter länger als 10 Stunden täglich oder an 52 Vorabenden von Sonn- und Festtagen nach 1/8 Uhr nachmittags beschäftigt, in 8 Betrieben aber 19 jugendlichen Arbeitern die vorgeschriebenen Pausen nicht gewährt. In vier Fällen sind Anzeigen erstattet worden, die zu Bestrafungen der Arbeitgeber mit 2 bis 30 M. führten.“

In einigen Bezirken ist die Zahl der in Fabriken beschäftigten Kinder zurückgegangen, so im Kreise Chemnitz, wo 1908 844, 1909 aber nur noch 780 Kinder in gewerblichen Betrieben beschäftigt wurden. Von der in Mittelstädten besonders in Flor stehenden Lehrlingsausbeutung bringt der Annaberger Beamte einen Beleg, in dem er von einer Mechanischen Werkstatt berichtet, daß neben 5 Gehilfen 8 Lehrlinge tätig waren. Dagegen kommen aus dem Löpfergelerde in Koblitz und Froburg Klagen, daß keine Lehrlinge zu erhalten sind. Da auch Gehilfen nicht heranzuziehen wären, sei der Rückgang des Gewerbes nicht mehr aufzuhalten, obwohl sich die Erzeugnisse dieser Betriebe steigender Beliebtheit erfreuten.

In der Hausindustrie haben die Beamtinnen im Allgemeinen beobachtet, daß das Kinderschutzgesetz besser als früher beachtet wird. Die Eltern zeigen mehr Verständnis als früher für die Kontrolle und mehr Entgegenkommen. Die Ursachen der Verletzung sind meistens der Jüdauer Beamten nicht verborgen geblieben, denn sie berichtet: „Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die Kenntnis der Bestimmungen des Kinderschutzgesetzes den beteiligten Kreisen namentlich durch Veröffentlichung in sozialdemokratischen Blättern vermittelt und daß durch die Kinderschutzkommissionen der Gewerkschaftskartelle die Durchführung des Gesetzes erleichtert wird.“

Daß die bittere Not die Ursache der Kinderarbeit und der Hausindustrie ist, bestätigt unter anderem auch die Beamtin des Waagner Kreises, die betont, es gäbe Fälle, die sie allerdings als Ausnahmen bezeichnet, in denen jumeist die bittere Not die Eltern zwingt, auch die jüngeren Kinder zu ausgiebiger Arbeit mit heranzuziehen. In den Arbeitsräumen fand die Beamtin schlechte Luft und große Unordnung. Letztere ist natürlich darauf zurückzuführen, daß die armen Frauen zu überbürdet sind, um Sauberkeit und Ordnung aufrecht zu erhalten. Bemerkenswert ist auch folgende Mitteilung der Jüdauer Beamtin: „Die Preissteigerung der wichtigsten Lebensmittel ist nicht ohne Einfluß auf den Umfang der Kinderarbeit geblieben. In vielen Familien wurden nicht nur weitere Kinder herangezogen, sondern solche Hilfskräfte auch länger beschäftigt.“ Die Kinderausbeutung in der Landwirtschaft streift die Beamtin des Leipziger Bezirks durch folgende Bemerkungen: „In Ortschaften mit ausschließlich landwirtschaftlich tätiger Bevölkerung ist die Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen besonders schwierig. Die Wälder und Gassirte in solchen Ortschaften wollen in dem Verbote des Sammelausstragens am frühen Morgen oder des Regelaufsehens am Sonntag nachmittags keine Schutzmäßigkeit für die Kinder erblicken, da diese in den gleichen Tagesstunden bei den Bauern ja viel anstrengender tätig sind. — Wiederholt sind Volksschullehrer über ihre Erfahrungen betreffs der gewerblichen Kinderarbeit befragt worden. Sie teilten mit, daß gewerblich tätige Kinder nicht so häufig zu Klagen Anlaß gäben. Bei den landwirtschaftlich beschäftigten sei dies aber fortgesetzt der Fall.“

Diese Mitteilungen zeigen nur, wie nötig auch die Ausdehnung des Kinderschutzgesetzes auf landwirtschaftliche Betriebe ist.

Interessant ist auch eine Mitteilung aus dem Jüdauer Bezirk, die darauf hinweist, daß die billige Kinderarbeit ein Hindernis für den technischen Fortschritt ist. Es heißt nämlich: „Es war zu beobachten, daß in der Heimarbeit technische, ein schnelleres Ausführen von Hilfsarbeiten ermittelnde Fortschritte in den Fällen unbenutzt blieben, in denen die Länge der Arbeitszeit nicht in Betracht kommt. So werden noch immer von den Handmaschinenbauern Kinder mit dem Häbeln beschäftigt, obwohl die Häbelmaschine diese Arbeit bedeutend schneller verrichtet und den Kindern eine für die Herzen und Augen sehr anstrengende Arbeit erspart. Die Häbelmaschine wird häufig erst dann zu Hilfe genommen, wenn eigene Kinder durch bezahlte Hilfskräfte ersetzt werden müssen.“ Die Aufsichtsbeamtin des Dresdener Bezirkes teilt mit, daß auch die Lehrer der Durchführung des Kinderschutzgesetzes steigendes Interesse zuwenden. Sie betont übrigens, daß sie in der Hausindustrie mit Strafanzeigen sehr zurückhaltend gewesen sei. Das ist oft offenbar allenthalben der Fall gewesen.

Die Kinderausbeutung in der Hausindustrie wird noch lange ein dunkler Punkt bleiben. Die bittere Not treibt hier jumeist die Eltern dazu, sich schwer an ihren Kindern durch Anspannung zu gesundheitswidriger Tätigkeit zu verhängen. Durch Aufsicht allein kann dem Uebel nicht gesteuert werden. Da gilt es die Ursachen des Übels zu beseitigen. Das aber wird erst geschehen, wenn es der Arbeiterbewegung gelungen ist, für die Arbeiter ein besseres Dasein zu erkämpfen.

Deutsches Reich.

Reichstagsarbeiten.

Die offiziös verordneten Berl. Pol. Nachr. bezeichnen es als höchstwahrscheinlich, daß die Reichsversicherungsordnung vor dem 1. April 1911 nicht fertiggestellt werden könne. Etat und Reichsversicherungsordnung würden zusammen mit der Strafprozessordnung die hauptsächlichsten Gegenstände der Reichstagsberatungen bilden. Aus dem vorigen Sessionsabschnitt sind noch unerledigt: Das Arbeitskammergesetz, Hausarbeitsgesetz und die Gewerbeordnungs-Novelle. Dazu kommen neben einer Menge kleinerer Vorlagen das Kurpfuscher- und Abbedereigesetz und das Hilfskassengesetz. Nach Ansicht des ministeriellen Organs kann aber all das glatt erledigt werden, wenn bei der Mehrheit des Reichstags der feste Wille dazu vorhanden ist, und wenn man vor allen Dingen dafür Sorge, daß „uferlose Debatten“ vermieden werden. Das sei um so mehr zu wünschen, als die kommende Session nicht beruht, sondern wegen der bevorstehenden Neuwahlen auf alle Fälle geschlossen werden müsse.

Hier wird wieder einmal das System der Konvention der Debatten warm empfohlen, ein Unflug, gegen den die Sozialdemokratie ganz entschieden Front machen wird. Die bürgerlichen Parteien haben die Gewohnheit, über oft tagelang zu reden. Es braucht nur einer der Geschäftsführer von irgendeiner Seite angezapft zu werden, und sofort leitet die Herren eine Debatte ein, die mehr oder weniger rein plöthlicher Natur ist, dem Reichstage aber eine Menge Zeit kostet. Wenn dann in dieser Weise eine Menge Zeit verströhet ist, festgesetzt, wieviel Tage für die einzelnen Materien zur Debatte zur Verfügung stehen, und sobald diese Zeit abgelaufen ist, setzt die Mehrheit des Hauses den Schluß der Diskussion durch. Wichtige Fragen können auf diese Weise im Reichstage gar nicht oder doch nur sehr mangelhaft behandelt werden, die Beratung der einzelnen Etats wird überstürzt, und am besten schneidet dabei die Regierung ab, die damit einer oft notwendigen Kritik entgeht. Wenn tatsächlich die Absicht besteht, in der von den Berl. Pol. Nachr. empfohlenen Weise zu arbeiten, werden überaus wichtige Vorlagen durchgepeitscht, aber nicht beraten. Zum Glück dauert es nicht mehr lange, bis die Wähler die Antwort auf eine solche Arbeitsleistung geben können.

Moabit.

Von einer neuen schweren Ausschreitung in Moabit weiß die bürgerliche Presse nichts. Schauermärchen zu erzählen, denen aus die Unwahrscheinlichkeit auf den ersten Blick ansieht. Ein Schwämmiger soll geschlagen und dann in einer Schankwirtschaft in einem kimmer Zimmer vor einer Art „Fehmgerecht“ verhört worden sein. Darauf mußte er versprechen, seine Arbeitsdienste bei der Firma einzustellen. Er wurde dann nach Hause geführt und unterwegs abermals mißhandelt und mit Toßschlag bedroht, wenn er sich nicht, bei der Firma Kasper zu arbeiten. — Die Geschichte, in der „fests Unbetante“ vorkommen, klingt mehr als romantisch. Sie sinkt nach Verlogenheit.

Wie die Berliner Volkszeitung erfährt, werden die im Mittelungen gegen die aus Anlaß der Polizeikommission in Baden Angeklagten außerordentlich beschleunigt. Es ist dies die Folge einer höheren Anordnung, damit die Affen möglichst bald der Staatsanwaltschaft zugestellt werden können. Auch die gerichtliche Untersuchung soll als dringlich behandelt werden. Dem Kommissar nach werden die ersten Hauptverhandlungen auf Ende des Monats angelegt werden. Spätestens Ende November sollen sämtliche Hauptverhandlungen stattgefunden haben.

Als Retter des Vaterlandes vor der kommenden großen allgemeinen Revolution“ empfiehlt sich das Zentrum in einem Artikel der Berliner Germania. Das rettende Mittel ist natürlich die genialer Einfachheit: Ueberfütterung der Massen mit Jentum Christentum. Denn man tau!

Eine schwere Anschuldigung.

Unter dieser Ueberschrift teilt die Deutsche Tageszeitung mit, daß der Barmer Zeitung hat in Barren ein Dr. Jüttmann jüngst über Ziel und Zweck des Hansabundes gesprochen. Dabei hat er auch die angebliche Steuerhinterziehung der Braunschweiger berührt und als Beispiel einen Fall aus Braunschweig angeführt. Dort sei ein Großgrundbesitzer zum Landrat gekommen (wie bei dem Bericht, gibt es in Braunschweig überhaupt keine Landräte, sondern Kreisdirektoren) und habe ihm gesagt, er könne vorläufig nur 124 Mark Einkommen verzeichnen. Darauf soll der angebliche Landrat antwortet haben: „Nenn, und Sie des Teufels! Die Großgrundbesitzer verlieren nur ein Einkommen von 4000 M. Wenn Sie ein höheres Betrag angeben, find Sie hier gesellschaftlich unmöglich.“

Wir haben einige Zeit gewartet, bis wir die Angelegenheit in handelten, weil wir glaubten, daß Herr Dr. Jüttmann nicht „händen“ worden sei. Eine Wichtigstellung seines angeblichen Anspruchs ist uns aber nicht zu Gesicht gekommen. Wir müssen uns annehmen, daß er sich so oder doch ähnlich ausgesprochen habe. Ich habe glauben wir, wenn er an dem Hansabund das Uebeln nicht zu sollen, er möge Herrn Dr. Jüttmann daranhalten, den Ramt des betreffenden Landrats oder vielmehr Kreisleiters zu nennen. Sollte er das nicht tun, so würde seine Kreuzung wohl falls als Plunderer zu bezeichnen sein. Herr Jüttmann soll von den Landräten im allgemeinen vorgeworfen haben, daß sie die betrügerischen Steuern an der unterstügten. Ad dieser angebliche Ausdruck ist nicht berichtigt worden. Der Landrat wird in seinem Interesse handeln, wenn er seinen Redner voranlaßt, auch diese schwere Anschuldigung genügend zu betiteln. So meinen übrigens, daß die Regierung unmöglich derartige Anschuldigungen gegen eine Beamtengruppe zulassen kann.“

Die Deutsche Tageszeitung stellt sich nach. Es war nicht die gabe des Hansabundes aber des Redners, „Nichtigstellungen“ zu liefern, sondern die Angegriffenen hätten sich bemühen müssen, unabweisbar die Unrichtigkeiten zu geben. Braunschweig ist doch kein Weltteil. Die Verantwortliche ist also nur, daß man es in Braunschweig nicht für nicht hilt, die qualvolle Parteit der Deutschen Tageszeitung abzuhilft.

Stuge Resignation.

Die nationalliberale Dortmunder Zeitung erzählt, daß ein der Kasseler Tagung ein Vertrauenstimm für Jüttmann an dem beantragt war, daß über die Bestalten erklärten, wegen der Parteileitung zur Last gelegten vielen Wahlmischerfolge sich diesem Antrag der Abstimmung enthalten zu müssen. Darauf wurde der Antrag zurückgezogen, was das Blatt als „Stuge Resignation“ rühmt. Da der Redakteur der Dortmunder Zeitung auf dem Parteitage als Delegierter anwesend war, wird die Wichtigkeit seiner Mitteilung wohl nicht angezweifelt werden können. — Seit seiner Mitteilung wohl nicht angezweifelt werden können. — Seit seiner Mitteilung wohl nicht angezweifelt werden können. — Seit seiner Mitteilung wohl nicht angezweifelt werden können.

Was der Welt der „Erstfliegen“.

Vor der Strafkammer des Landgerichts in Stuttgart kam ein Ueberdigungsprozess zum Auszug, der eine Fülle von Wildern vom Kaiserhofe brachte. Major Weller, derzeit Botschaftskommandeur des Inf.-Reg. Nr. 182 in Strahburg, und der ehemalige Oberst v. Berner, jetzt Generalmajor und Brigadeführer in Ludwigsburg, klagten gegen den Oberleutnant a. D. v. Gram, der im württembergischen Inf.-Reg. Nr. 180 nach Gram hatte den Klägern vorgeworfen, er sei durch sie gedrängt worden, seinen Abschied einzuziehen. Sie hätten seiner dienlichen Laufbahn Schwierigkeiten in den Weg gelegt, weil er beabsichtigt mit Weller in der Verbindung Untergewerner nicht immer gleichen Sinnes gewesen sei.

Die umfangreiche Zeugenerklärung zeigte das interessante Ergebnis, daß eine ganze Anzahl von Soldatenmishandlungen von einem bürgerlichen Gericht an die Öffentlichkeit gelangte. Major Weller, der sich durchaus nicht erinnern konnte, seine Untergewerner je mit Schimpfwörtern traktiert zu haben, mußte sich von den Zeugen, jagen lassen, daß Ueberdigungsbefehligen wie Graf, Weller, Sämann, A...sch, Schweinhund, Gaußund, Beschnittener Rammel, Wisthof, scharf Jude eiferner Bestand seiner erziehligen Mittel waren. Dreizehn und Schläge mit dem Regen fehlten aus nicht. Keiner der Beschimpften und Mißhandelten wagte eine Erwiderung; es waren sogar Zeugen da, die behaupteten, Weller sei als Hauptmann beliebt gewesen. — Die Beschuldigungen sind dem Oberleutnant

Bezirk Kötitz-Coswig.

Sonntabend den 8. Oktober, abends 8^{1/2} Uhr, im Saale der Börse in Coswig

Volks-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Die Tätigkeit des Reichstags.

Referent: Reichstagsabgeordneter **August Kaden.**

Debatte. Zutritt und Redefreiheit für jedermann.

Massenhaftem Erscheinen steht entgegen

Der Einberufer.

Schönborn bei Langebrück

Sonntag den 9. Oktober, abends 6 Uhr, im Gasthof zu Schönborn

Volksversammlung

Tages-Ordnung:

Was wollen die Sozialdemokraten?

Referent: Reichstags-Abgeordneter **Genosse August Kaden.**

Es ist Pflicht jedes Klassenbewußten Arbeiters, für zahlreiche Besuch dieser Versammlung zu sorgen. **Wesentliche politische Versammlung.** Einberufer: **Max Rehnert, Wilschdorf Nr. 88.**

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter

Sonntag den 9. Oktober, vormittags Punkt 11 Uhr im **Volkswohl-Saale** (Erianon), Schützenplatz

Große Versammlung

für alle Arbeiter und Handwerker der städtischen Betriebe Dresdens.

Tages-Ordnung:

1. Lebensmittelversorgung und Arbeiterlöhne. Referent: **Kollege Emil Dittmer, Redakteur der Gewerkschaft, Berlin.** 2. Stellungnahme und Beschlussfassung in der Lohnfrage. Städtische Arbeiter! Erscheint massenhaft zu dieser hochwichtigen Versammlung, kein dienstfreier Arbeiter darf der Versammlung fernbleiben. **Die Ortsverwaltung.**

Radeberg.

Sonntag den 9. Oktober im Saale des Schützenhauses

Gewerkschafts - Vergnügen

bestehend in Konzert und Ball.

Anfang 7 Uhr.

Hierzu ladet ein

Das Gewerkschaftskomitee.

Sozialdemokratischer Verein für den 6. städtischen Reichstagswahlkreis.

Vorstand: **Richard K. Schmidt, 1. Reichen, Poststr. 77.**

Vorstand: **Richard K. Schmidt, 1. Reichen, Poststr. 77.**

Bezirk Deuben u. Umg.

Sonntag den 9. Oktober, nachmittags 3 Uhr, für die Orte **Thaandl, Dinter, und Förderersdorf Mitglieder-Versammlung** im Gasthof zu Dinterersdorf. Tages-Ordnung: 1. Die geschichtliche Entwicklung der Baukunst. Referent **Genosse Renner.** 2. Bericht aus der Kreisvorstands-Zusammenkunft. 3. Allgemeines. Jahresbericht und pünktliches Erscheinen erwartet. **Die Verwaltung.**

Verb. der Sattler u. Portefeuille

Verwaltungsstelle Dresden.

Dienstag den 11. Oktober, abends 8^{1/2} Uhr

Grosse Versammlung

im großen Saale des Volkshauses, Rippenbergstr. 2.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Zentralvorstehenden **Kollegen Elm u. Berlin:** Die Fortschritte unseres Verbandes seit der Verschmelzung. 2. **Gewerkschaftliches.**

Kollegen! zeigt daß ihr Interesse an dem Fortschritte des Verbandes habt. Erscheint Mann für Mann in dieser Versammlung. **Die Ortverwaltung.**

Arbeiter-Radfahrer-Verein Freie Radler, Stetzsch u. U.

Sonntag, 8. Oktober, im **Kauerschen Gasthof zu Stetzsch**

4. Stiftungs-Fest

bestehend in

Leigen-, Duett- u. Triof-hren, grosser Warenverlosung u. Ball. Eintritt 10 Pf. — Anfang 4 Uhr. **Der Vorstand.**

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Verband d. Fabrikarbeiter Zastelle Plauensch. Grund.

Sonntag den 9. Oktober, nachmittags 2 Uhr

Generalversammlung

im Saale des Deutschen Hauses, Poischappel.

Tages-Ordnung:

1. Geschäfts-, Kassen- und Revisionsbericht. 2. Kartellbericht. 3. Bericht von der Hauskonferenz. 4. Verbandsangelegenheiten.

In dieser Versammlung ist die Erfragung eines Verwaltungsmitgliedes vorzunehmen. Gleichzeitig muß Stellung genommen werden zur Anstellung eines neuen Geschäftsführers an Stelle des verstorbenen **Kollegen Berner.** Die Versammlung wird pünktlich um 2 Uhr eröffnet. — Einer zahlreichen Beteiligung steht entgegen. **Die Verwaltung.**

Verband der Fabrikarbeiter Deutschl.

Zastelle Dresden und Umgegend.

Sonntabend den 8. Oktober, abends Punkt 9 Uhr im großen Saale des Volkshauses, Rippenbergstr. 2

Mitglieder-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Arbeiterbildungsfragen. Referent: **Genosse Fritz Düvell.**

2. Bericht von der Hauskonferenz in Chemnitz.

3. Geschäfts- und Kassenbericht vom dritten Quartal 1910.

4. **Gewerkschaftliche Angelegenheiten.** Alle Kollegen und Kolleginnen werden zu dieser Versammlung eingeladen und um zahlreichen und pünktlichen Besuch gebeten. **Die Verwaltung.**

Keil's Zigarren-Geschäft

Ke-nelsdorfer Strasse Ecke Kronprinzenstr.

empfeht sein assortiertes Lager in Zigarren und Tabaken bestens. — **Keil's Zigarren-Geschäft.**

Rein Preisauflage! **62 Pf.** das Stück Butter bis auf weiteres. **Rein Preisauflage! Frische Eier, eine Mandel 105 Pf.** **Gr. Brudersasse 31 Oskar Tischer nahe Postplatz.**

Sie sparen Geld

wenn Sie Ihren Bedarf an

Herren- u. Knaben-Garderoben

in dem unterzeichneten Geschäft für Gelegenheitskäufe decken.

Solange Vorrat reicht:

Ein Posten **Winter-Paletots u. Ulster** moderne Fassons, von M. **8.50** an.

Ein Posten **Herbst- u. Winteranzüge** Ersatz für Maass, alle Farben, von M. **9.75** an.

Ein Posten **Winter-Joppen**, glatt und mit Falten von M. **4.50** an.

Ein Posten **Pelerinen**, imprägniert von M. **4.75** an.

Ein Posten **Stoffhosen**, haltbare Qualität von M. **2.10** an.

Ein Posten **Burschen- u. Knaben-Anzüge, Ulster, Joppen, Pelerinen, Pyjacks** und einzelne Hosen **spottbillig.**

Hch. Deutsch

nur Frauenstrasse 7

neben Drogerie Klepperbein.

Gruppe Wilschdorf.

Sonntabend den 8. Oktober

Wichtige Sitzung.

Steinmetzen

für dauernde Arbeit werden eingestellt bei **F. u. L. Kolwerder.**

Allgemeine Kranken- u. Sterbefälle der Metallarbeiter

Verwaltungsstelle Dresden-Vielchen.

Einladung zur Kirmesfeier

am Sonntabend den 16. Oktober in **Watzkes Etablissement** Anfang 7 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Kaffee und Kuchen gratis. Die Beteiligung aller Mitglieder und ihrer Angehörigen wird erbeten. **Die Ortsverwaltung.**

Sonntag den 16. Oktober, vormittags 11 Uhr

Ausserordentliche General-Versammlung

in **Watzkes** kleinem Saale.

Wahl des Bevollmächtigten. **Kassenangelegenheiten.** Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. **F. O.**

M.-G.-V. Vereinigte Sängerschaft u. Cott.

Dirigent: **Herr Weinhold-Dresden.** :: Mitglied des A.S.-B.

Sonntag den 9. Oktober im **Gasthof zu Briegnitz**

Grosses Konzert

unter Mitwirkung der verstärkten Kapelle des Herrn **Sauermilch** und **Fräulein Mayer-Dresden** (Sopran).

Textbücher à 40 Pfennig sind bei sämtlichen Mitgliedern sowie an der Kasse zu haben.

Einlass 4 Uhr. Beginn Punkt 8 Uhr.

Nach dem Konzert Ball bis 2 Uhr. :: :: D.V.

4. Kreis. Kreisbibliothek

Zwecks Neutatalogisierung werden die Genossen ersucht, entliehene Bücher **Montag den 11. und Sonntabend den 15. Oktober zurückzugeben.** Montag den 17. Oktober bleibt die Bibliothek geschlossen. **Wiedereröffnung: Sonntabend den 22. Oktober.**

Bibliothekabend: Montag und Sonntabend von 7—9 Uhr abends, in **Widels Nestorant, Schönbrunnstrasse 1.**

Die Bibliothekskommission.

Für unsere geehrten Abonnenten in Gorbitz und umliegenden Orten liegt der heutigen Ausgabe ein Prospekt bei, auf dem wir durch noch besonders hinweisen.

Beirat: **Herrn Dr. Wollmann, Herr Hermann Fleißner, Dresden.** Beirat: **Herrn Dr. Wollmann, Herr Hermann Fleißner, Dresden.** **Robert Reinhold Dresden-Vielchen.** **Text und Verlag: Rade & Romk, Seibitz.**

1. Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Nr. 233.

Dresden, Freitag den 7. Oktober 1910.

21. Jahrgang.

Sächsische Angelegenheiten.

Bibliotheken für Volksverdümmung.

Von sachverständiger Seite wird der Chemnitz' Volksbibliothek gegenüber allgemein bekannt sein, daß der Staat den Gemeinden zum Zwecke der Einrichtung und Verbesserung von Volks- und Schulbibliotheken Geldbeträge zuweist. Wie aber diese Beträge verwaltet werden, das kommt seltener an die Öffentlichkeit.

Vor mir liegt der Bericht des Callenberger Kirchenvereins über die Volks- und Schulbibliothek. Für die Gemeinderatssitzungen des Jahres 1909 gab das Kultusministerium 20 M., die Gemeinde 20 M. Sehen wir nun zu, welche Bücher, ersichtlich und geistbildenden" Schriften von diesen 40 M., die natürlich den Steuern des Volkes entstammen, gekauft werden, so finden wir, daß auf das, was dem Volk fruchtet, gar keine Rücksicht genommen wird. In der Regel handelt es sich um Werke, die weder den Geist noch die Sinne des Volkes zu bilden vermögen. Vereine, Staat, die Zwecke des Volkes zu bilden vermögen. Vereine, Staat, die Zwecke des Volkes zu bilden vermögen. Vereine, Staat, die Zwecke des Volkes zu bilden vermögen.

Genennung: „Welch eine Wendung!“ (Walten Gottes in der Völkerwelt.)
Nennung: „Aus Dr. Martin Luthers Leben und Gesandtschaft.“
Den „würdevollen“ Abschluß gibt folgendes: „Luthers Schwert und Kelle.“ — „Lutherisch Gold, oder: Weißt du, was deine Kirche leidet?“ — „Das Wort des Heils.“ — Erläuterungen des Hl. Markus, des Lukas, der Apostelgeschichte, des Römerbriefes, des 1. Korintherbriefes, des Epheser, Colosser-, Timotheus- und vieler anderer „Briefer.“
Einige andere, wirklich gute Schriften sind genannt.

Wenn es sich nicht um den hohen Zweck handelte und wenn man sich die Sache für seine Privatbibliothek angeschafft hätte, könnte man darüber lachen. Es würde zu einer großen Zahl von Büchern über dies „Genie“ Anlaß geben können.

So aber! Und das magt man Volksbibliothek zu nennen! Man verläßt sich wahrscheinlich darauf, daß niemand liest oder prüft. Es ist haarsträubend, daß in einem der gebildeten Volks derartiges vorkommen darf. Das Geld der Arbeiterkassen ist verschleudert für Traktätschen und ähnlichen von denen man beim besten Willen nicht herausfinden kann, warum sie geschrieben sind.

Es ist höchste Zeit, daß auch die Arbeiterkassen sich Einfluß verschaffen in diese kommunalen Einrichtungen. Es ist durchaus nicht gleichgültig, ob solche Schriften die mühsam erlangten Fortschritte der Volksbildung wieder vernichten, oder ob aus den ohnehin geringen Beiträgen des Staats ein lebendiger Wert geschaffen wird.

Christentum und Revolution.

Die gestern mitgeteilte, von der Konferenz der Evangelischen Synoden angenommene Resolution über die Stellung des Christentums zur Revolution hat auf der erwähnten Versammlung in Wittenberg durch den Pastor Herz eine Begründung gefunden, die noch bemerkt zu werden verdient. Der Herr führte unter anderem aus:

„Ein Enthusiastischer wird leugnen können, daß das Christentum insofern der Revolution im weitesten Sinne des Wortes feindlich ist, als es seine innere Erneuerung der Menschen (Befreiung) fordert und im Geiste seines Stifter und der Reformation zu neuen geistlichen, kulturellen und sozialen Fortschritten die Voraussetzung eintritt und zu kämpfen hat. Fraglich kann nur sein, ob und inwieweit dabei Gewaltanwendung zulässig erscheint. Selbstverständlich wird jeder ernste Christ die moralische und zwecklose Aufregung und Straßenkrawalle mit ihren großen Ausschreitungen und Roheitsdelikten verurteilen. Eine andere Frage ist, was soll geschehen, wenn die öffentlichen Zustände in einem Lande so ungerecht und gottwidrig sind, daß sie gerade den ersten Christen als unerträglich erscheinen müssen und wenn kein anderes Mittel als gewaltsame Revolution zur Herstellung besserer, gottgefälliger Zustände führen zu können scheint. Ist es dann sittlich zulässig und spezifiziert christlich, unter Umständen auch einmal mit Anwendung äußerer Gewalt dem Gottesrecht gegen Menschenrechte zum Siege zu verhelfen? Wer den Krieg mit einem Untertanen verteidigt und in gewissen Fällen für „christlich“ hält, der wird konsequenterweise auch eine gewaltsame Revolution unter Umständen für erlaubt ansehen müssen. Wer aber von einem feineren sittlichen Empfinden aus und im Sinne der Gewaltanwendung und Blutvergießen unter allen Umständen als letztes Mittel für unsittlich hält, der wird ebenso wie auf jeden Krieg, so auch auf jede gewaltsame Revolution verzichten müssen. Wer das aber tut, der hat die nötige Verpflichtung, um so ernster an der sittlichen Erneuerung der Menschheit und der Herstellung der Gerechtigkeit auf jede andere Weise mitzuarbeiten.“

Zunächst wurde die gestern bereits mitgeteilte Resolution angenommen. Ferner wurde der Widerspruch gegen diese Ausführungen scheinlich nicht laut geworden zu sein.

Zum Kapitel Schulstrafen.

Wegen Verhinderung des Richterrechts hatte sich der Richter Arthur Schumann aus Oberneukirch vor dem Schulsenat in Wilschdorf veranlaßt. Er hatte wegen harter Züchtigung anderer Kinder drei Knaben

Der Jüngling Gilme aus der Rettungsanstalt in Oberneukirch war von zwei Mitschülern beschuldigt worden, die Bücher eines anderen verlegt zu haben. Dafür bekam Gilme 20 Stockschläge, worauf er die Tat gestand. Weil er aber vorher gelehrt hatte, bedachte ihn sein Lehrer noch mit einer weiteren Strafe. Der Knabe veripürte am anderen Tage noch Schmerzen. Nach einiger Zeit stellte sich nun aber heraus, daß Gilme nicht der Täter war. Seine ihm übergebenen Mitschüler hatten ihm nur eins auszuweisen wollen, wie es durch die Beweisaufnahme festgestellt wurde. Jetzt bedachte Schumann auch die beiden Lügner mit der gleichen Strafe. Der eine der Knaben hatte nach der Aussage des Anstaltsarztes solch blutunterlaufene Striemen, daß er weder sitzen noch liegen konnte.

Ein Mädchen hatte seine häuslichen Rechenaufgaben zu verrichten unterlassen. In der Absicht, das zu vertuschen, rief es zwei Blätter aus seinem Buch, die es in den Papierkorb warf und das Buch selbst einem anderen Kinde unter die Hand schob. Auf die Frage des Lehrers, wo es das Buch habe, antwortete das Mädchen, daß ihre Nachbarin das Buch habe. Dafür wurde es mit Stockschlägen über beide Hände und auf den Rücken, sowie mit Ohrfeigen bestraft. Der Vater des Kindes ließ eine ärztliche Untersuchung vornehmen, die die Schläge bestätigte. Der Vater stellte nun Strafantrag und wurde Schumann wegen fahrlässiger Körperverletzung in drei Fällen zu 50 M. Strafe eventuell 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Bürgerliche Volgerei bei der Landtagswahl.

In Vogtlande (Blauen-Land) tobt ein heiterer Wahlkampf. Heiter für uns, weniger für die bürgerlichen Parteien. Konservativen und Nationalliberalen verfehen sich Kräfte haßlich. Auch die Formen des Wahlkampfes sind recht „gebildet“. Der konservative Verein hatte die Bauern des 44. ländlichen Wahlkreises aufgefordert, in nationalliberalen Versammlungen zu gehen und dort — was sie nur können — den konservativen Rednern Beifall zu klatschen. Das muß wohl auch häufiger geschehen sein. Die Jugtrakt der Nationalliberalen scheint nicht gerade überwältigend zu sein. In Jöhles soll — nach dem Vogtl. Anzeiger — der Besuch so miserabel gewesen sein, daß die Nationalliberalen die Versammlung lieber gar nicht eröffneten. In Gansgrün war der Besuch nicht viel besser. Aber der konservative Redner Frigische — der uns so gut bekannte durchgefallene Frigische — war auch da, die Pauernlaquiere auch. Die konservativen mußten also Beifall kriegen. Beim Schlusswort sprach der bekannte nationalliberale Parteisekretär vor einem halben Duzend Zuhörer. Die Nationalliberalen bestritten das Risiko zwar in einer Juchschreie an den Vogtländischen Anzeiger, beschwerten sich aber zugleich, daß der große Teil der Versammlungsbefucher bei Gumpners Rede den Saal verlassen habe.

Wühte man nicht, daß die gewesenen Blockbrüder 1911 nicht gegen uns wieder einig sein werden, so glaube man es bei der jetzigen Prägung nicht. Aber 1911 vertritt man sich wieder.

Kinderarbeit und Kinderbeschäftigung.

Dem Zwickauer Tageblatt, einem Freisinnigen Organ, wird aus Annaberg folgendes berichtet: „Unsere Arbeiterkassenbeschäftigung bringt der erzgebirgischen Posamentenindustrie sehr viel Nachteile und verdrängt sie immer mehr nach Oesterreich. So hat man jetzt wegen der Beschränkung der Kinderarbeit in Oesterreich vielfach solche Arbeit, namentlich Perlsachen, in Böhmen anfertigen lassen. Es steht zu fürchten, daß, wenn der Bogen der übertriebenen Sozialpolitik zu stark gespannt wird, die Posamentenindustrie Oesterreichs uns bald eine Konkurrenz machen wird, der wir nicht standhalten können.“

Das ist ein schlecht verpackter Vorstoß gegen das Kinderbeschäftigungsgesetz. Interessant ist, daß er in einem freisinnigen Blatte erfolgt. Der Sachverhalt ist übrigens ganz einfach. In der Posamentenindustrie wird die Arbeit im Hause vollbracht. In der Hausindustrie ist die Kinderarbeit aber noch in einem Maße zugelassen, daß die Gesundheit der Kleinen noch ernstlich bedroht erscheint. Tatsächlich ist die Kinderarbeit in der Hausindustrie, besonders in Erzgebirge, noch allenthalben zu Hause. Die Unternehmer aber lancieren solche Notizen in die Presse, um den Kinderbeschäftigung zu unterminieren, weil sie glauben, noch niedrigere Löhne zahlen zu können, wenn die Kinderbeschäftigung unbeschränkt zugelassen wird.

Straßenmeister und Gemeinden.

Eine einheitliche Regelung der Gehaltsbezüge der Amtshauptmeister wird in Zukunft erfolgen. Nach den neueren Bestimmungen sollen diese für ihre Hilfe bei Straßenbauten nicht mehr von den Gemeinden direkt eine Entschädigung erhalten. Die mehr von den Gemeinden direkt bestimmten Prozentsätzen festgelegt Entschädigung ist vielmehr nach bestimmten Prozentsätzen festgelegt worden und wird von der betr. Gemeinde an die Kasse der Amtshauptmannschaft abgeführt. Diese zahlt dann die Vergütung an den betr. Beamten für seine Sonderleistungen. Dabei dürfen die Gemeinden wieder einmal schlechter als bisher fahren.

Zwickau. Eine Neuverteilung der Gehälter der obersten Beamten Zwickaus ist erfolgt. Durch Nachtrag zum allgemeinen Ortsstatut ist das Einkommen des Oberbürgermeisters auf 10 000 M., des Bürgermeisters auf 8 000 M., des Stadtbaurats auf 7 400 M., der drei besoldeten Stadträte auf 6 400 M., 5 400 M. und 5 200 M. festgelegt worden. Dazu kommen die Dienstalterszulagen von je 1 000 M. für den Oberbürgermeister und je 500 M. für jedes Ratmitglied.

Wie sieht es mit den Gehältern der untern städtischen Beamten in Zwickau und den Löhnen der städtischen Arbeiter?

Borna. Auf seinem Rittergute bei Rötha ist der Kammerherr Freiherr v. Friesen gestorben. Er war ein fanatischer Konservativer und gehörte auch mehrere Jahre der Ersten Kammer an. Bei den Wahlen im Jahre 1887 gelangte er als Vertreter des 7. sächsischen Reichstagswahlkreises (Reichen-Großenhain) in den Reichstag, wo er bis 1893 verblieb, aber nicht hervorgetreten ist. Dann wurde der Wahlkreis von der antijeminitischen Hochluft überzogen und dadurch den Konservativen entzogen. Seit 1894 hat er sich im politischen Leben nicht mehr betätigt.

Solditz. Der Rittergutsbesitzer Lobde im nahen Sohnbach läßt auf seinen Rittergütern Bodenuntersuchungen und Bohrungen vornehmen, die bisher ganz erstaunliche Erfolge zeigten. In geringer Tiefe stieß man auf große Lagerstätten von Porzellanerde, deren Wichtigkeit jetzt 15 Meter beträgt. Die Bohrungen werden energisch fortgesetzt.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Nach dem Genusse rohen Gadefleischs sind in Bautzen mehrere Personen unter Erscheinungen erkrankt, die auf Nieschberggicht schließen lassen. Besonders schwer liegt eine aus drei Personen bestehende Arbeiterfamilie darnieder. — Kleesatz mit Katron verwechselte in Leipzig eine 26 Jahre alte Direktorsbeiratin. Sie nahm am Mittwochabend in der 10. Stunde Kleesatz, das sie für Katron hielt, zu sich. Binnen einer halben Stunde war die unglückliche Frau trotz aller sofort angewandten Gegenmittel verstorben. — Tödtlich verunglückt ist gestern in Neusalza-Spremberg beim Radfahren der Steinseher Max Kelle aus Niederriedersdorf. Auf der steil abfallenden Straße in Spremberg fuhr er unweit der Piarrei gegen eine Linde. Dabei erlitt Kelle so schwere Verletzungen am Kopfe, daß der Tod eintrat. Der Verunglückte war der einzige Sohn seiner Eltern und stand im 24. Lebensjahre. — Ein Unbekannter hat dieser Tage auf der durch den Wald führenden Chaussee nach Großta bei Bautzen von einer Kiefer nur anderen quer über den Weg hinweg ein 1 1/2 Zentimeter starkes Drahtseil gezogen. Der Chauffeur Kammermüller, der mit dem Automobil der Kellerei gefahren kam, wurde das Seil einige Meter vorher genahrt und bremste sofort, dennoch prallte er gegen das Hindernis und wurde am Kasse berührt verletzt, daß er ärztliche Hilfe aussuchen mußte. Der Vorderradstreik hätte leicht weit schlimmere Folgen haben können. — Am Dienstag vormittag geriet in Wittweiba das 18 jährige Dienstmädchen Lida Kartha stürzender in der Mangelstube eines hiesigen Hotelbetriebes zwischen den Mangelsteinen und das Edgestell. Der Unglücklichen wurde infolge des gemalten Druckes der Kopf vollständig abgetrennt. — Am Mittwoch fiel in Kreis 8 in einem unbewachten Augenblick das 1 1/2 jährige Söhnchen des Gutsbesizers Börner in dessen Garten in einen alten Brunnen. Das Kind konnte nur als Leiche geborgen werden.

Stadt-Chronik.

Konsumvereine und Arbeiterbewegung.

Eine gestern Donnerstagabend im Volkshaus abgehaltene Mitgliederversammlung des Dresdner Gewerkschafts-Kartells, zu der auch die Verwaltungen der Dresdner Konsumvereine geladen und erschienen waren, beschäftigte sich mit der Konsumvereinsfrage, insbesondere auch mit der Vereinigung der vier Dresdner Konsumvereine. Nach einem Referat des Genossen Wenke und lebhafter Debatte wurde folgende Resolution angenommen:

Neben den politischen und gewerkschaftlichen Organisationen sind auch die genossenschaftlichen derselben, eine nicht unwichtige Rolle im Emanzipationskampf der Arbeiter zu spielen. Die Konsumgenossenschaften sind nicht nur in der Lage, mit preisbestimmend auf dem allgemeinen Warenmarkt zu wirken, eine gesunde Konkurrenz gegenüber den privatkapitalistischen Wettbewerbern herbeizuführen, sondern sie können auch vorbildlich wirken in bezug auf die Gestaltung von Lohn- und Arbeitsbedingungen der Angestellten. Auch durch Förderung der Eigenproduktion können die Genossenschaften dahin wirken, daß durch die nicht mehr in Privatbetrieben beschäftigten Kräfte eine Wadterweiterung der Gewerkschaften Platz greift.

Dies alles ist jedoch nur möglich, wenn die Masse des politisch und gewerkschaftlich organisierten Volkes die Mitgliedschaft in den Genossenschaften erwirbt. Da in Dresden und Umgebung, trotz der schon achtunggebietenden Mitgliederzahl der Genossenschaften, noch große Massen des organisierten Proletariats den Konsumvereinen fernstehen, hält es die Kartellversammlung für notwendig, die Delegierten zu beauftragen, in ihren Gewerkschaften dafür Sorge zu tragen, daß über die Bedeutung der Genossenschaften für die Gewerkschaften in weitgehender Weise Aufklärung geschaffen wird. In weiterer Folge sind dann die Mitglieder aufzufordern, die Mitgliedschaft in den Genossenschaften zu erwerben.

Es darf für diejenigen Gewerkschafter, die sich bisher den Genossenschaften gegenüber noch ablehnend verhielten, nicht auslagelagend sein, daß die Genossenschaften bisher noch nicht allen Wünschen der Arbeiterkassen entsprachen, sondern es muß vielmehr Aufgabe dieser Gewerkschafter sein, durch Erwerbung der Mitgliedschaft in den Genossenschaften, dafür Sorge zu tragen, daß dort diese Wünsche vertreten werden, damit der sozialistische Geist in den Genossenschaften weitgehendste Beachtung findet.

Die in Dresden und Umgebung bestehende Zersplitterung der Genossenschaften muß ebenfalls Anlaß sein, die Mitgliedschaft in den Konsumvereinen zu erwerben, um dahin wirken zu können, daß nur solche Genossenschaftler in die Verwaltung gewählt werden, die der Zentralisation die Wege ebnen. Durch die Zentralisation der sämtlichen Genossenschaften in Dresden und Umgebung werden diese zu einer Macht werden im wirtschaftlichen Kampfe, die für die Arbeiterkassen von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. — Die heutige Kartellversammlung beauftragt den Vorstand, die weitgehendste Agitation zu entfalten und nichts unversucht zu lassen, bis die Verschmelzung der sämtlichen Konsumvereine von Dresden und Umgebung herbeigeführt ist. — Einen ausführlicheren Bericht über die Versammlung werden wir noch an anderer Stelle bringen.

Gemeinde- und Privatinteressen.

Im Juli 1908 beschwerte sich der Gemeinderat von Briesnitz bei der Amtshauptmannschaft, daß der Ziegeleibehrer Rösgold auf Grund und Boden, der nach dem rechts gültig festgestellten Bebauungsplan zu Straßen bestimmt sei, zwecks Gewinnung von Lehm für seine Ziegelei Abgrabungen vornehmen lasse, hierdurch aber den künftigen Ausbau der Straße unverhältnismäßig verteuere, wenn nicht völlig unmöglich mache. Auf Grund einer Ortsbesichtigung erließ darauf die Amtshauptmannschaft an R. eine Verfügung, in der ihm unter Androhung einer Ordnungsstrafe von 500 M. die verboten wurde, bei Abgrabungen des Geländes, auf dem die P-Straße (zwischen dem Marktwege und dem Vorngraben) geplant sei, tiefer zu graben, als diese Straße nach den Längensprofilen zu liegen komme. Ferner wurde ihm bei Vermeidung einer Strafe von 100 M. für jeden Tag unterlagt, die P-Straße mittels Einschnitts zu durchstechen. Gegen diese Verfügung legte R. Rekurs ein, geltend machend, daß er die Lehmgewinnung bestimmten Grundstücke zu einer Zeit erworben habe, wo von einem Bebauungsplan noch keine Rede war. Durch die Unterjagung der Anlegung eines Durchstichs werde

2. Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Nr. 233.

Dresden, Freitag den 7. Oktober 1910.

21. Jahrgang.

Parteilangelegenheiten

Einnahme der Organisationen zum Parteitag.

In Magdeburg erklärte Genosse Klübs Bericht vom Parteitag. Er verurteilte zunächst scharf den Disziplinbruch. Er habe mit den übrigen Delegierten für den zweiten Abtag der Resolution des Parteitagbeschlusses gestimmt. Eine ganz andere Frage sei, ob der Parteitag richtig sei. Klübs wandte sich auch gegen den Satz der Vorstandsvorsitzung, daß der Staat nie mit grundlegenden sozialen Veränderungen entgegenkommen könne. Unsere ganze Politik sei seit Jahren darauf ausgegangen, daß wir Reformen auf politischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiete fordern. Die Forderungen im ersten Teile des Erweiterten Programms seien doch innerhalb der heutigen Gesellschaftsordnung durchführbar, und das werde doch in den Parteien und Kommunen von unseren Vertretern immer betont. Klübs brachte eine Resolution ein, die verlangt, daß die Beschlüsse des Parteitag von allen Parteigenossen beachtet und strikte befolgt werden, fordert, daß die Magdeburger Arbeiter sich den Konsumvereinen anschließen und spricht die Genugtuung über die erhebende Demonstration des Parteitag für die Demokratisierung Preußens aus. Der Parteitag solle sich nicht darauf beschränken, daß die als Revisionisten bezeichneten Genossen Kries und Wronz die ersten gewesen seien, die die Beteiligung an den preussischen Landtagswahlen verlangt hätten. Mit dem Antrage Luxemburg ist er nicht einverstanden. Die Propagierung des Generalstreiks zu unangelegener Zeit könne der Arbeiterbewegung schweren Schaden bringen.

Klübs, besonders wegen seiner Stellung zu der badischen Budgetfrage. Die freie Meinungsäußerung solle nicht angetastet werden, aber die breite Masse müsse auch ihre Meinung äußern. Es könne nicht gehen, daß die Führer schalten und walten wie sie wollen. Das Verlangen, nicht immer von Richtungen zu reden, würde mit dem Augenblick aufgehört, wo die linke Seite der Partei in die Minorität geraten würde. Er empfiehlt eine Resolution, die sich mit den Beschlüssen des Parteitag voll und ganz einverstanden erklärt. Ein Schlußantrag wird mit 87 gegen 84 Stimmen abgelehnt. Da sich aber viele Versammlungsbefucher entfernen, wird die Versammlung vertagt.

In der Inhaltsangabe der Resolution, die in Hagen i. W. angenommen wurde, ist in unserem Bericht ein Irrtum enthalten. Wir geben deshalb die vollständige Resolution wieder. Sie lautet: „Die Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins Hagen erklärt sich mit der Tätigkeit und den Beschlüssen des Deutschen Parteitag voll und ganz einverstanden. Die Versammlung begrüßt es mit Freuden, daß der Parteitag in Sachen der Budgetbewilligung endgültig Klarheit geschaffen hat, und spricht zugleich die Erwartung aus, daß Parteigenossen in Zukunft durch ihr diszipliniertes Verhalten nicht wieder Anlaß zu solchen Debatten und Vorgängen geben, wie sie der beschlossene Parteitag gestattet hat. Des weiteren bedauern die Versammelten, daß der Delegierte des Wahlkreises Hagen-Schwelm die Gegenerklärung zum dem Antrag der Genossin Luxemburg betreffs Rassenstreik mitunterzeichnet hat und sind mit dieser Haltung ihres Delegierten nicht einverstanden. Vielmehr erachten es die Versammelten durchaus für notwendig, daß die Ideen des politischen Rassenstreiks in der Parteipresse und in Gewerkschafts-

kreisen erörtert werden, damit gegebenenfalls die Masse des Proletariats politisch und organisatorisch so weit aufgeklärt ist, wie dieses zur siegreichen Durchsührung einer solchen Aktion im Interesse des kämpfenden Proletariats notwendig ist. Ferner billigt die Versammlung die Haltung unseres Parteiorgans, der Freien Presse, und weist die Angriffe einiger Parteigenossen auf dem Parteitag in bezug auf die Schreibweise der Freien Presse mit aller Entschiedenheit zurück.“ Wir hatten irrtümlicherweise berichtet, daß die Witunterzeichnung der Luxemburg-Resolution gerügt worden sei.

Central-Theater

Täglich abends 8 Uhr Varieté-Vorstellung.

Sonn- und Feiertags, 3^{1/2} Uhr

Nachmittags-Vorstellungen zu ermäßigten Preisen.

Victoria-Salon.

Das gänzlich neue Oktober-Programm

u. a.: „Mensch oder Affe?“ Anfang 8 Uhr.

Sonntags: Nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Tunnel: Der exzentrische Kapellmeister Pameraus Wien und Ensemble. Anfang 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr.

Wollen Sie für billiges Geld
elegante Stiefel kaufen?
Fordern Sie Musterbuch

Einheitspreis für
Damen und Herren M. 12,50
Luxus-Ausführung M. 16,50

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin



Zweigniederlassung **DRESDEN** Seestr. 3



Jahrmarkt-Sonntag eröffnet!

10 Prozent von der geleisteten Anzahlung werden Ihnen bei Vorzeigung dieser Annonce gutgeschrieben!

Auf Kredit!

Möbel

1 Zimmer Anzahlung 8 Mark
2 Zimmer Anzahlung 18 Mark
3 Zimmer Anzahlung 28 Mark
4 Zimmer Anzahlung 38 Mark

Auf Kredit!

Anzüge, blau u. farbig

1 Anzug 24 M., Anzahlung 8 M.
1 Anzug 30 M., Anzahlung 7 M.
1 Anzug 35 M., Anzahlung 8 M.
1 Anzug 40 M., Anzahlung 10 M.

Spielend leichte Teilzahlung

Anzahlung Nebensache

Kleiderstoffe, Bettzeuge

Gardinen, Kinderwagen

Pelzboas, Normalwäsche

== Damen- ==

Jacketts, Kostüme, Blusen

Billigste Preise

Grösste Auswahl

Julius Jttmann, 9, l. Neumarkt 9, l.
im Hause der Post.

Sehr vorteilhaftes Angebot

Herren- u. Knaben-Garderoben

Neueste Dessins — Nur tragfähige Stoffe

Herren-Anzüge	M.	9 ⁰⁰	13 ⁰⁰	16 ⁰⁰	19 ⁰⁰
Herren-Paletots		9 ⁰⁰	13 ⁰⁰	15 ⁰⁰	19 ⁰⁰
Herren-Hosen		2 ¹⁰	3 ⁵⁰	4 ⁰⁰	6 ²⁵
Herren-Joppen		2 ¹⁰	3 ⁰⁰	5 ⁰⁰	7 ⁵⁰
Burschen-Anzüge		7 ⁰⁰	9 ⁰⁰	12 ⁰⁰	16 ⁰⁰
Burschen-Paletots		9 ⁰⁰	11 ⁰⁰	13 ⁰⁰	16 ⁰⁰
Burschen-Hosen		2 ¹⁰	2 ⁰⁰	3 ⁷⁵	4 ⁷⁵
Knaben-Blusenanzüge		3 ⁰⁰	5 ⁵⁰	7 ⁰⁰	8 ⁵⁰
Knaben-Schulanzüge		2 ⁰⁰	4 ⁰⁰	6 ⁰⁰	8 ⁰⁰
Knaben-Pyjacketts		3 ⁵⁰	6 ⁰⁰	9 ⁰⁰	12 ⁰⁰
Knaben-Hosen		0 ⁰⁰	1 ⁰⁰	2 ²⁵	3 ⁰⁰

Heinrich Esders

Dresden, Ecke Prager und Waisenhausstrasse.

Sanella

Der Namenszug des Erfinders Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oscar Liebreich in blauer Schrift ist das Kennzeichen jeder Originalpackung der einzig

dastehenden Mandelmilch-Pflanzen-Margarine „SANELLA“.

welche unter dem Schutze des D.R.-P. Nr. 100 922 allein von uns hergestellt wird

In einschlägigen Geschäften erhältlich.

SANA-Gesellschaft m. b. H., Cleve.

Liebreich



Auffchnitte

zu Familienfestlichkeiten, Schinken, sowie vorzögl. Vorspeisen empf. ganz besonders Rudolf Körbin Osterwiger Straße 1.

75 Speck 75

fr. und hoch fr. Schweinef., Kalbf., Lammfleisch, Hammelfleisch und ff. Pöckelfleisch. Sälzenfleisch, 8 Pfd. 1 M. Burt 60, 80. Schinken-fett 45 Pf. 1/2 Pf. Ausgewähltes reines Schweinefett.

Ecke Nicolai- und Schumannstr. 31.

Marke Hörenz

ist der echte, milde Stiff.

Verband der freien Gast- und Schankwirte Deutschlands

Zahlstelle Dresden u. Umgegend.

Partei- und Gewerkschaftsmitgliedern! Die Unterzeichneten erlauben sich mit der Bitte an Sie heranzutreten, bei Ihrem Besuch sowie bei Vergebung von Zahlstellen, Sitzungen, kleineren Versammlungen, Fahrtsprechungen usw. die Mitglieder unseres Verbandes zu berücksichtigen. Wir werden stets bestrebt sein, unseren Gästen mit guten Speisen und Getränken aufzuwarten.

Dresden-Altstadt:		Rezeptionszimmer	Preis
Restaurant	Adams, Hauptstraße 16, Telefon 2700	20-150	
	Bachfelder, Drebaste 8, Telefon 8892	50-70	
	Starke, Jägerstraße 85, Telefon 11 189	80-150	
	Werlich, Striefler Straße 31	20	
	Stuhr, Bettnerstraße 28	30	
	Scholz, Palmstraße 30	—	
	Schurig, Stiftstraße 14	80	
	Müller, Elisenstraße 57, Tel. 4948	40	
	Mitschke, Kallenstraße 2, Telefon 7937	40	
	Merbig, Waternstraße 3	40	
	Ohlinger, Zwisdauer Straße 24	15	
	Welde, Altonaer Straße 6	40-80	
	Hausauf, Stiftstraße 7	20	
	Röhler, Güterbahnhofstraße 8	30	
	Rühmel, Zwisdauer Str. 31, Telefon 2006	60	
	Goffmann, Zwisdauer Straße 20	60-80	
	Peter, Reichshöfenstraße 18	—	
	Richard Birthingen, Jagdweg 1	50	
	Förderer, Altonaer Straße	20	
	Hildebrand, Herbergstraße 24	40	
	Stremba, Wotzenhauerstr. 45, Teleph. 19 881	40-80	
	Berche, Wörschplatz 19	—	
	Wolf, Marschnerstraße 34	60	
	Nisch, Dürenstraße 13	50	
	Borrmann, Schornstraße 62	30-60	
	Reichsfanzler, Joh. Paul, Volkshausplatz 4, Telefon 9988	100-150	
Gasthaus	Goffmann, Sachsenallee 1, Telefon 2445	—	
Restaurant	Anauerhale, Kleine Blumenstraße 43	40-80	
	Vogt, Rosenstraße 98	30	
	Wegenbauer, Friedrichstraße 4	40	
	Niebig, Trabantenpasse 16 (Schützenplatz)	—	
Dresden-Neustadt:		Rezeptionszimmer	Preis
Restaurant	Zimmermann, Radebeuler Str. 10, Tel. 9059	30	
	Niedel, Schönbrunnstraße 1, Telefon 9499	20-150	
	Engel, Böhmische Straße 41	40	
	Schulze, Waldschneidstraße 14	40	
	Michaelis, Döbmitzstraße 21	40	
	Tiebner, Schiffers Ruhe, Ludwigstraße 1	20	
	Schröder, Weimarische Str. 15, Tel. 10 356	40-100	
Gasthaus	Thalheim (Jah. Stranz), Großenbäcker Straße 16	—	
Dresden-Pieschen:		Rezeptionszimmer	Preis
Restaurant	Nothe, Großenbäcker Str. 128, Tel. 8246	30-80	
	Fahms, Leisniger Straße 12	100	
Dresden-Trachau:		Rezeptionszimmer	Preis
Restaurant	Hänjel, Poststraße, Alt-Trachau Nr. 14	30-50	
	Wobius, Riechstraße 34	30	
Dresden-Mickten:		Rezeptionszimmer	Preis
Restaurant	Koch, Winterstraße 12	30-70	
Dresden-Uebigau:		Rezeptionszimmer	Preis
Restaurant	Seiert, Zur Aette	50	
Dresden-Kaditz:		Rezeptionszimmer	Preis
Restaurant	Vär, Admerstraße 2a, Telefon 2391	50-70	
	Wohle, Weidestraße 26	40	
	Hänjel, Leudartstraße 2	80	
Dresden-Striesen:		Rezeptionszimmer	Preis
Restaurant	Birnstengel, Schandauer Str. 45, Tel. 7129	40	
	Teutsche Eiche, Dützenstraße 1	25-200	
	Barthel, Schandauer Straße 69	60	
	Spehr-Schäfer, Weidestraße 42	70	
	Anders, „Teufler Frieden“, Markgraf-Platz 21, Tel. 18926	30-40	
	Kirchgotts, Schandauer Str. 42, Tel. 7749	60-70	
	Vindner, Wundtstraße 97, Glaschütter Str. 97, Tel. 2643	20-60	
	Kurt Lehmann, Hofmannstraße 4	50	
	Wrobel, Dormier Straße 14	—	
Dresden-Gruna:		Rezeptionszimmer	Preis
Restaurant	Sicker, Weidestraße 30	60	
	Hausbold, Gruna-Teidnig, Wodenbacher Straße 60	60	
Dresden-Seidnitz:		Rezeptionszimmer	Preis
Restaurant	Rios, Gaswerfstraße 7, Telefon 19227	50	
Dresden-Cotta:		Rezeptionszimmer	Preis
Restaurant	Rumfch, Mlopfstraße 40, Tel. 7475	50-120	
Dresden-Löbtau:		Rezeptionszimmer	Preis
Restaurant	Schillinghoff, Joh. John, Weidewiger Str. 5	50	
	Kaupke, Bernerstraße	20-100	
	Duffsch, Wilmstraße 23, Telefon 888	100	
	Schlegel, Deubener Straße 5	40	
Groß-Zschachwitz:		Rezeptionszimmer	Preis
Restaurant	Lehmann, Zinnenstraße 10, Telefon: Amt Niederfedlig 2860	150	
Niedersiedlitz:		Rezeptionszimmer	Preis
Restaurant	Hauptvogel, Nordstr. 50, Telefon: Amt Niederfedlig 2815	50-80	
	Arabl, Telefon: Amt Niederfedlig 2800	60	
Leuben:		Rezeptionszimmer	Preis
Restaurant	Goldner Stern, Palmhofstr. 15, Telefon: Amt Niederfedlig 2862	80	
Lockwitz:		Rezeptionszimmer	Preis
Restaurant	Wilhelm	50	
Coschütz:		Rezeptionszimmer	Preis
Restaurant	Bertram, Dresdner Straße 2	30-80	
Radeberg:		Rezeptionszimmer	Preis
Restaurant	Rasber, Oberstraße 16	20-100	
Deuben:		Rezeptionszimmer	Preis
Restaurant	Schmiedler, Bahnhofsstraße 10	150	
Welschhufe:		Rezeptionszimmer	Preis
Restaurant	Veigt, Bahnhofsstation Hänchen-Goldne Höhe	80	

Dresdner Volkshaus

Ritzenbergstr. 2 Telefon 1425 Maxstrasse 13

Sonntag den 9. Oktober 1910, im grossen Saale

Theaterabend

Ehrliche Arbeit.

Gesangsposse in 5 Akten von Wilken und Hermann. Musik von Bial.

Einlass 5 1/2 Uhr. Eintritt mit Programm 35 Pf. Anfang 7 Uhr.

Sonntag den 16. Oktober: Beginn der Kindermärchen-Aufführungen: Der gestiefelte Kater.



Alle Neuheiten sind eingetroffen

Volkstümliche Preise!

Grand Prix	2.80
Monopol	3.50
Phönix	4.00
Optima	5.00

Max Schweriner

Dresden-A. — Amalienstrasse

Grösstes Hut-Spezial-Haus.

Achtung! Gröffnungs-Anzeige. Achtung!

Einem geehrten Publikum von Pötschappel und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich am heutigen Tage in **Pötschappel, Tharandter Str. 11**, im Neubau zum Löwen, ein

Geschäft für Gelegenheitskäufe

in Schuhwaren, Bijouterien und allen einschlägigen Artikeln

eröffne. Durch große Kosten Einkaufe, die nur gegen Kasse gemacht werden, bin ich in der Lage, dem pt. Publikum bei billigen Preisen etwas wirklich Gutes zu bieten und bitte ich um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens.

Um recht regen Zuspruch bittend, zeichnet

mit vorzüglicher Hochachtung **Gustav Engel.**

Sofas

stehen sofort zum Verkauf

- 2 Schlaffsofas a 25 M.
- 4 Plüschsofas a 40 M.
- 8 Plüschsofas a 48 M.
- 2 Chaiselongues a 22 M.
- 1 Salongarnitur 80 M.

Starer, Dresden-A.
Paket 75 Pf.
R. Freisleben
Postplatz.

Gute, getragene **Serren- und Damenkleider**, Frack- und Gehrock-Anzüge verkauft und vertauscht billigst

E. Näther, Frauenstr. 19
früher Gr. Brüdergasse 8.

Gewerlichkeits- und Fortschritts!

Uhren aller Art m. gut u. billigt repariert

Annenstrasse 28, 3.
Max Richter.

12 Kabinett-Photographien von 3 M. an liefert

Photograph **Rich. Jählig**
Karlstrasse Nr. 12
im Hause von Weigel & Jersch.

Damms Gasthof Unterweitzsch

Sonntag den 9. Oktober

Feine Ball-Musik

verbunden mit Rekrutenmusik
der Freien Turner Köllen-Weitzsch

Anfang 6 Uhr.
Es laden ergebend ein
Der Turnrat, H. Tamm

Restaurant O. Brause

Bischofsweg 16
empfiehlt sich bestens.

Restaur. zur alten Post
Trachau, Riechstraße 34.
Sonntags, Sonntag u. Feiertage

Haus-Kirmes

Gediegene Unterhaltung.

A. Kinners Restaurant

empfiehlt seine freundlichen Bedienung einer geeigneten Restauration

Restaurant W. Schmidt

Löblauer, Ecke Altonaer Straße
empfiehlt sich einer geeigneten Bedienung

Vereinszimmer.

Restaurant Saxonien

4 Rahnitzgasse 4
empfiehlt seine freundl. Bedienung

Täglich Konzerte
Vorzügl. Spielon und Gesangs.
Edmund Richter u. Frau
Franz Müzes

Rest. zur Schmiedehammer
Jahob-, Ecke Röhrenstraße

Auf Kredit

Wochenrate 1 Mark

Möbel, Anzüge

Paletots, Damen-Jackets
Mäntel, Röcke, Kostüme
in grosser Auswahl
Postkarte genügt!

N. Apisdorf
Marschallstrasse 17, 1.

Nur für Herren

welche Wert auf elegante Garderobe legen, bietet sich Gelegenheit an **Breitestraße**, zur billigen Beschaffung v. Herrenkleidern, Paletots 8, 10, 12, 16 M. ufm. aus starke Verf., ein Gelegenheitsstück in Musteranzügen für Herrenkleidern, große Auswahl in westl. u. engl. Anzügen, Jacken, Smoking-Anzügen, Rad-, Reit-, Jagd-, Damen- u. Kinderkleidern, u. a. m. auch große Auswahl in neuen Schuhwerk für Herrn, Damen und Kinder, und Bekleidungsgegenstände, welche laufend kommen und billig werden nur **Breitestraße 18**, im Stunden von auswärts Fahrten

Auf Kredit
Woche 1 Mark.
Möbel aller Art.
Tappiche, Gardinen, Portieren, Tischgedecke, Kleiderstoffe, Herren- und Damenwäsche, Herren- und Damen-Garderobe, Schuhwaren, Wringmaschinen, Uhren, Spiegel usw.
Kredit auch nach auswärts.
Schriftliche Bestellungen werden prompt erledigt.

M. Langer,
Wettinerstrasse 13, 1.
im Hause Frida-Bad.

Billige Möbel

wegen Ersparnis hoher Rohmaterialien
Kesselsdorfer Straße 4

Verlag von Roden & Komp., Dresden-V.
Zwingerstraße 12/14.

Seit gelangt zur Ausgabe:

Protokoll

über die Verhandlungen der Landes-
versammlung der Sozialdemokratischen
Partei Sachsens.

Abgehalten in Leipzig vom 4. bis 6. September 1910.

102 Seiten 8°. Preis 60 Pf.

H. Lorenz
Schloßberg Nr. 4
neben Herzfeld
bietet Markt und rechte Seite
wo man alle Uhren gut und billig
repariert. Preisangabe sofort.
Neue Uhren billig.
Uhrwerke in grosser Auswahl
und in allen Preislagen.

Nur
von 1 Mr. wöchentlich an
Möbel
Anzüge u. andere
Waren
auf Zeitzahlung bei
Gellert
Flemmingstr. 4
Kaufkraft real und billig.

Hygiene-chirurg.
Gummiwaren
Kataloge gratis.
R. Freisleben
Postplatz.

Hygiene-chirurg.
Gummiwaren
Kataloge gratis.
R. Freisleben
Postplatz.

5. Klasse 158. A. S. Landes-Lotterie.
Die Nummern, für welche kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 300 Mark
gegenüber. (Die Gewähr der Richtigkeit. — Kaufkraft vorhanden.)

Ziehung am 6. Oktober 1910

10000 Nr. 45812. Carl Pfaff, Leipzig.
10000 Nr. 45812. Carl Pfaff, Leipzig.
5000 Nr. 24358. Alexander Grödel, Dresden.
5000 Nr. 24358. Alexander Grödel, Dresden.
5000 Nr. 24358. Alexander Grödel, Dresden.

0098 567 285 (500) 412 (1000) 172 167 207 59 731 105 665
842 788 1287 650 301 335 300 (500) 552 387 638 507 640
2010 737 570 148 600 59 402 210 904 445 860 568 901 442
73 170 829 836 303 23 174 3376 999 81 178 142 325 892 665
557 189 659 18 95 294 441 (500) 4267 970 210 332 381 294
142 410 43 156 319 639 101 300 613 168 (1000) 160 885 464
147 680 891 8670 139 319 809 660 914 4 632 817 133 257
6081 497 531 137 536 754 720 (500) 123 116 736 939 376 331
867 35 480 157 681 7977 762 216 247 (2000) 384 382 687
648 886 825 880 221 219 537 164 134 75 909 409 857 841 843
992 236 722 (500) 86938 40 868 (500) 461 168 (1000) 191 (2000)
180 699 484 61 849 749 49 887 (2000) 970 9108 473 186 161
220 676 388 (1000) 617 454 828 682 68 (500) 573 934 848 866
68 501 388 64 783 788

10000 428 777 113 486 391 635 820 (1000) 432 21 (500)
823 456 11281 481 900 956 762 (3000) 1 235 641 272 190 334
821 892 180 12537 739 263 433 999 61 561 995 906 445 138
539 969 894 317 (1000) 702 504 659 351 281 372 (500) 437 901
13122 888 65 473 447 641 228 918 465 911 751 565 981 307 59
711 560 46 287 583 734 (500) 115 (500) 43 684 371 182 14677
728 63 86 539 472 554 542 483 872 15641 461 328 403 897
434 857 316 568 771 27 15 3 686 238 913 847 34 16677 90
612 917 106 914 182 904 51 3001 508 774 474 17614 46 835
327 525 894 188 984 240 52 546 (500) 465 713 458 872 871
14839 124 349 788 147 86 865 364 288 625 895 771 19478
200 849 841 (500) 804 (1000) 514 966 240 (1000) 338 715 610
870 892 748 (500) 791

10000 567 897 903 222 154 725 (1000) 175 80 453 744 503
674 (500) 512 135 (1000) 778 875 138 651 602 144 21643 933
147 611 767 760 5 740 921 610 42 364 148 819 185 743 951
(500) 134 757 477 22397 229 628 817 675 168 899 656 193 631
431 428 62 442 68 (1000) 994 588 691 416 705 647 23570 673
681 445 10 545 503 121 (500) 320 239 941 175 (1000) 135 422
(500) 277 24771 598 995 762 298 353 219 (500) 322 852 43 120
143 382 97 101 598 995 762 298 353 219 (500) 322 852 43 120
281 108 (2000) 398 25447 830 80 650 (2000) 747 140
294 585 (500) 158 743 64 25 290 13 807 779 26074 969 619
915 262 151 236 942 63 906 906 (5000) 43 44 895 618 281 793
65 782 (2000) 497 888 26 964 409 922 865 515 228 284 206 652
292 206 622 (1000) 869 690 727 837 20385 162 896 396 (2000)
118 125 997 33 805 891 728 (1000) 532 147 165 188 (2000)
17 578

30774 91 932 (1000) 328 874 579 701 (500) 28 800 184 276
498 246 785 109 839 98 175 (1000) 125 594 31618 512 122
150 998 154 81 490 552 (500) 757 (500) 311 273 880 632 594
646 98 275 (1000) 155 32062 292 965 581 333 236 6 868 793
48 237 875 812 83 327 866 980 (1000) 22 808 788 36 33606
976 570 685 521 232 955 65 89 115 964 532 943 34605 802
668 648 898 113 94 (1000) 103 234 680 589 156 35252 (2000)
292 129 99 814 350 122 813 868 192 600 644 (2000) 355 504
682 628 960 41 202 36951 770 (1000) 568 584 792 336 945
287 (1000) 858 206 794 150 (1000) 575 806 340 280 463 997 454
254 68 72 37000 854 100 (1000) 613 808 376 403 326 47 972
648 609 283 38782 753 310 651 109 128 507 (2000) 68 875
292 735 202 632 (2000) 39881 75 175 (3000) 179 221 (500) 807
436 68 417 174

41239 449 583 588 548 878 192 514 179 858 585 231 (2000)
419 73 750 717 62 740 670 401 306 106 42100 31 263 12 81
249 897 429 114 461 816 938 412 279 562 518 398 291 661 416
61 813 294 43768 747 (500) 160 329 727 607 693 512 95 838
91 345 576 605 942 770 973 818 (2000) 327 594 763 44241 381
841 827 257 40142 982 384 430 52 (1000) 54 819 909 536 3
(500) 586 635 808 (1000) 760 610 554 972 660 460 261 529 246
46693 945 806 (500) 391 298 (500) 439 (5000) 991 476 893 254
227 970 875 118 808 99 47605 883 581 43 682 789 616 740
248 68 583 887 101 487 (2000) 159 180 30 318 4825 795 776
682 (500) 612 (10000) 356 777 49 729 517 844 186 921 85 789
224 220 44068 91 851 377 816 964 (1000) 477 85 802 164 317
149 588 35 469 259 358 692 742 638
89422 96 137 (2000) 39 318 235 41 804 910 765 139 598
(500) 524 214 356 51477 610 467 720 262 194 252 285 300
727 412 79 938 234 384 180 309 90 465 110 434 754 52889
827 41 687 214 (500) 978 218 (500) 458 992 295 6 393 464 154

Nur für Herren

welche Wert auf elegante Garderoben
legen, wird Gelegenheit geboten, sich
mit wirklich gütlicher, moderner
Kleidung zu versehen. Wir verkaufen von Millionären, Doktoren, Reisenden
sowie feinsten Kavaliern nur wenig getragene, in den besten Werkstätten
Deutschlands und des Auslandes, teils sogar auf Seide gearbeitete,
in Stoff und Haltbarkeit unübertroffene

Serie I Serie II Serie III
Maß-Anzüge 10 M. 14 M. 20 M. USW.
Maß-Paletots 8 M. 12 M. 18 M. USW.
Frack- u. Gesellschafts-Anzüge werden v. Mk. 1.50 an vertrieben.

Kaufhaus für Monats-Garderoben

Dresden, Pragerstraße 26.
Abteilung II: Elegante neue Garderoben.
Streng reelles Geschäft.

Größtes Spezialhaus getr. Monats-
und Abonnements-Garderoben.

Coschütz, Gittersee, Kl.-Naundorf, Burgk und Zschiedge.

Bestellungen auf die Dresdner Volkzeitung, Tafel und andere
Parteiliteratur nimmt entgegen

Herm. Weichhold, Coschütz, Körnerstr. 1, 2.

sowie sämtliche Austrägerinnen.
Inseraten-Annahme.

Zigarrenhaus Max Fritzsche

König-Georg-Allee 3
hält sich bestens empfohlen.

Achtung Herren!

Wer will Geld sparen?
Er kauft seine Herren-Garderobe
nur Annenstr. 16, I. r.
Wegen Todesfalls habe ich ein
großes Lager Restbestände von
neuen Herren- und Knaben-
Garderoben, nur etwas ange-
staubte Waren, erworben und
gebe solche zu äußerst billigen
Preisen ab.

Herren-Stiefhosen v. 1.50 M. an
Herren-Arbeitsshosen v. 1 M. an
Herren-Westen v. 75 Pf. an
Herren-Jackets v. 1.50 M. an
Herren-Joppen v. 2 M. an
Herren-Paletots v. 4 M. an
Burschen-Paletots v. 2.50 M. an
Knaben-Paletots v. 2 M. an

Besser eingetroffen
ein großer Gelegenheitsposten
Neue Herren-Anzüge v. 12 M. an
Burschen-Anzüge v. 10 M. an
Nur im Abendsmagazin, Annenstr. 16, I.

Schuh-Reparaturen

vert. bill. Freig.-Renter-Str. 6,
Leipzig, Straße 22.

Patente

Wer
nachsuchen, Erfindungen ver-
werten will, benutze vorher die
groß. Techn. u. Patentbibliothek
Freie Anstalt, Waisenhausstr. 38 Leipzig.

Hülsmann

Verfunden wird Sonnabend
4 Uhr in Krügers Grundstück in
Frieden, am Bahnd., 1 Schweln,
Geb. 75, handlich, Wert 80 Pf.

Es kommen zum Verkauf

Mass-Anzüge

von 10 M. an

Mass-Paletots

von 6 M. an

wenig gebrauchte, teils aus reinwollenen Stoffen, sowie auch
elegante, neue Garderobe in der

Pfandleih-Anstalt, Breite Str. 18, I.

unweit Zeßtrahne.
Verkaufskasse Extra-Abteilung.

Wir empfehlen:

In Freien Stunden

Romane und Erzählungen für das arbeitende Volk.

Seit dem Beginn der 2. Halbjahresband 1910 mit den Romanen:
Per rote Jansen von Hall Gaine u. Eigene Kraft von Renne Renanzen

Jede Woche erscheint ein Heft à 10 Pf.

Jeder Leser erhält mit dem 52. Heft als Beilage das Nummernblatt:
„Hilfsblätter für die Arbeiter“ gratis.

Alle Zeitungsausleger nehmen Bestellungen entgegen.

Volksbuchhandlung, Dresden, Gr. Zwingerstraße.

Müllers Garten-Restaurant

Palmstraße 25
Sonnabend und Sonntag
Großer Saal
Bockbier-Ausschank.

Café Karlsbad

Rosenstr. 29 b. — Eing. Maternstr.
Tag u. Nacht geöffnet.
Franz Petzold.

Rest. Sternhof, Mickten

Bringt keine schönen Lokalisationen
in empfehlende Erinnerung.

Achtung! Achtung!
Sonnabend u. Sonntag alle zum
Verbandsfesten

Kuntzsch, Stiftsstr. 3

besucht
Gr. musikal. Unterhaltung.
Spezialität: Abends warmen Stamm
H. Kaffee u. hausbad. Kuchen.

Restaur. Weltsehänke.

Empfehlen wertvollere Kunden und
Bömmen unsere Lokalisationen. Moritz
Hickmann u. Frau, Hoffhäuserstr. 1-2.

Reichshallen

Falkstr. 12, 1 Minute vom Postplatz.
Täglich: Großes Konzert

Eintritt frei!

Monats-Garderobe!

Elegante, wenig getragene
Herren-Anzüge, Paletots,
Joppen usw., beste Stoffe, nur
gute Wäsche, von Savon-
lieren, Doktoren, Studenten u.
Besseren Herrschaften, zu stau-
nend billigen Preisen. Ferner
ist ein großer Posten neue
Herren- u. Kinder-Anzüge
(Mutterjackets), ein gr. Posten
Winter-Webersieber, auch
Joppen, um schnell zu räumen,
sofortbildl. zu verkaufen. Herren-
Anzüge schon von 7.50 M.
an, Jacketts 2 M., Kinder-
Anzüge aus besten Stoffen
von 4 M. an. Weißen 50 Pf.
Schwarze Gebüde werden
verkauft und versehen, sowie
Schuhwerk und Normalwäsche
in großer Auswahl.

Reich Dresden-V. 5 I. Gr. Brüdergasse 5 I.

Fahrräder, Näh- maschinen, u. s. f. Sander u. Richter Cotta, Parbacher Straße 37.

Mit Erfolg wird angewendet
bei Blasenleiden, Ausfluss etc.

Männer-Tee

(kein Geheimmittel)
pro Paket 1 M., nur echt zu
haben bei

R. Freisleben

Postplatz.
Diskreter Versand.

Billiger und nahrhafter

sind Seefische gegenüber dem teuren Fleisch.

Goldbarsch ohne Kopf Pfund 22 Pf.	Seehecht im Anschnitt . Pfund 50 Pf.	Helg. Schellfisch 20-45 Pf.
Seelachs im Anschnitt . Pfund 28 Pf.	Austernfisch, braufertig, Pf. 50 Pf.	Seeaal im Anschnitt . . Pfund 40 Pf.
Habeljau im Anschnitt . Pfund 30 Pf.	Schollen, groß . . . Pfund 50 Pf.	Knurrhahn, groß . . Pfund 25 Pf.
Schellfisch im Anschnitt Pf. 45 Pf.	Bratschollen Pfund 28 Pf.	Rolzungen, groß . . . Pfund 48 Pf.
Heilbutt Pfund 90 Pf.	Steinbutt Pfund 140 Pf.	Talenzander Pfund 80 Pf.

Nordsee, Webergasse 30
Telephon 2471

Empfehle der geehrten Arbeiterschaft meine frisch angekommenen

Obst- und Beerentweine

vorzüglichen Heidelbeertwein, ärztlich geprüft, sehr zu empfehlen für Kranke und Blutarmer. Diesen Wein führe hier nur ich allein.

Frau Hermann
Dr.-Cotta, Cossbaurer Str. 22

Zum Umzug!

Teppiche und !! Gardinen !!

Gardinen
gr. Kosten, haltbare Qualität, Meter von 30 Pf. bis 1 Mk.

Abgepasste Fenster
das Fenster v. 1.80 bis 8 Mk.

Teppiche
von 1.50 bis 120 Mk.

Chaiselongue-Decken
in Filz und Plüsch von 5 bis 18 Mk.

Portieren
Stellig, von 3 bis 15 Mk.

Tischdecken
in Filz, Tuch u. Plüsch von 90 Pf. bis 15 Mk.

Sofa-Bezüge
der ganze Bezug b. 5-20 Mk.

Schlafdecken
von 80 Pf. bis 5 Mk.

Kamelhaardecken
von 8 bis 18 Mk.

Steppdecken
von 3 bis 15 Mk.

Bett-Vorlagen
von 90 Pf. bis 4 Mk.

Läufer-Stoffe
Meter 40 Pf. bis 3 Mk.

Starers

Teppiche, Portieren u. Tisch-Decken
Dresden-A.
Wilsdruffer Str. 33
I. und II. Etage.
Kein Laden!

Männer-

Hemden in Barbein	1.00-2.50
do. Normal	1.00-1.50
do. weiß	1.10-2.50
Unterhosen	1.00-4.00
Unterjacken	0.90-2.50
Ärmelwesten	2.00-9.50
Socken	0.25-1.20
do. handgefertigt	1.60

Ernst Klaar
Pillengasse 25, part. und 1. Etage.
Eingang Jolephinenstraße.

Der Name meiner Firma
allein genügt als Bekanntheit und bietet Ihnen
die allergrösste Garantie
für Ihre Einkäufe, sei es in Waren oder Möbel auf Kredit;
für Sie kommt daher nur eine Firma in Frage und diese ist:

Otto Fietze

vorn. S. Gottlieb
2 Grunaer Strasse 2
erste Etage, direkt am Pirnaischen Platz

Möbel auf Kredit!

Mit 3 bis 8 Mark Anzahlung.	Einzelne Möbelstücke Polsterwaren Lampen Kinderwagen Uhren	Wochenrate 1 Mark.
Mit 10 bis 20 Mark Anzahlung.	1 Kleiderschrank 1 Bettstelle 1 Tisch 2 Stühle 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 1 Küchenstuhl	Wochenrate 1 Mark.
Mit 20 bis 30 Mark Anzahlung.	1 Kleiderschrank 1 Wäscheschrank 1 Spiegelschrank 1 Spiegel 1 Bettstelle 1 Matratze 2 Stühle 1 Tisch 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 1 Küchenstuhl	Wochenrate 2 Mark.
Mit 35 bis 70 Mark Anzahlung.	1 Herrensofa 1 Kleiderschrank 1 Wäscheschrank 1 Spiegelschrank 1 Spiegel 1 Wäschekorb 1 Wärmehülle 2 Matratzen 4 Stühle 2 Nachttische 1 Küchenschrank 2 Küchentische 1 Einerschrank 1 Küchenschrank	Wochenrate 3-4 Mk.

Freie direkte Lieferung. - Wagen ohne Firma.
Preise so billig wie nur möglich!
Ständige Neuenauswahl in:
Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe
in jeder nur gewünschten Größe, Farbe und Qualität!
Spezial-Abteilung für Teppiche, Bettvorlagen, Gardinen,
Lampen, Uhren, Grammophone usw.
Gratis! erhält jeder Käufer: Würste, Zuck., Sand-
täfchen, Polsterwaren oder Ledervaren.

Otto Fietze

2 Grunaer Strasse 2
erste Etage, direkt am Pirnaischen Platz


10% erhält jeder von der Anzahlung bez.
gütet, der diese Annonce vorzeigt. 10%

Menstruations-
tropfen „Gloria“ geg. Verloben-
fürung a H. 2.50, in doppelstark.
Qual. 5.- Mk. Anerkennungen
u. d. schnelle Wirkung des Mittels.

Frau Heusinger, am See 17.
Ecke Dippoldswalder Platz.

Arbeiter! Verlangt überall
Mischners Kraftbrot,
welches mit Tropfen und Mährlin sowie garantiert reinem Roggen-
mehl gearbeitet wird, und **Nährsalz-Zwieback**; selbster ist
früherbildend, wohlschmeckend, leicht verdaulich und hergestellt in der
Deubener Maschinen-Brotfabrik.

Das **Neueste**



in bezug auf
Formen Farben
Auswahl Geschmack

bringen wir in unsern

Hut-Spezialitäten:

Marke „Fortschritt“ Mk. 2.80
Marke „Monopol“ Mk. 3.50
Marke „Phönix“ Mk. 4.00
Marke „Rekord“ Mk. 5.50

Original
englische
italienische
deutsche **Haarfilzhüte**
Einheitspreis Mk. 6.50

Straßburger = Hut-Bazar

Wettiner-, Ecke Zwingerstr.
Hauptstraße 2, am Markt
Grösstes Spezial-Hutgeschäft.

**Arbeits-hosen, Stoffhosen, Herren- u. Knaben-
Anzüge, Webereierzeugnisse, Anfertigung aller
Arbeits- und Stoffgarderobe nach Maß**
empfehlen

**Filiale der Laubner Kleiderfabrik und Weberei, Fabrik
Kesselsdorfer Strasse 38.**
Keine Ware, kein Zwischenhandel - direkter Bezug.

Grammophone u. Sprechapparate

die neuesten, trichterlosen
in jeder Preislage.

Auch gegen Teilzahlung bei
Wochenraten
von M. 0.50 an.

Zonophonplatten, 25 Zentimeter
doppelseitig, M. 2.00.

Solle Garantie für jeden Apparat.
Umtausch alter Apparate und Platten unter
tulanten Bedingungen. Vorführung ohne Kauf-
verpflichtung. Katalog, Nr. 21, gratis
und franko.

Grammophon-Zentrale Dresden-A.
Trompeterstrasse 8.

Geschäfts-Eröffnung.
Der geehrten Einwohnerschaft von Rostock und Sellerau
gebe ich hiermit bekannt, daß ich am Donnerstag den 6. Oktober
Rolonialwaren- u. Landesprodukten-Geschäft
eröffne. Gleichzeitig findet am Eröffnungstage grosses Schlach-
fest statt. Sein Unternehmen günstig zu unterstützen bitte ich
achtungsvoll
B. Fissel, Rostock, Preddner Straße 3
gegenüber Sellerau.

95 Pf. Woche Pf. 95

Dresden - Löbtau

Geschäftshaus L. Hoffmann

Kesselsdorfer Straße 20.

Sonnabend	8.	Oktober
Montag	10.	Oktober
Dienstag	11.	Oktober
Mittwoch	12.	Oktober

Meine jährlich nur 2mal stattfindende 95-Pf.-Woche bringt zu diesem Einheitspreise Artikel, welche von keiner Konkurrenz in Ausführung und Qualität überboten werden können. Günstigste Gelegenheit für den Einkauf von Winterwaren.

Donnerstag	13.	Oktober
Freitag	14.	Oktober
Sonnabend	15.	Oktober
Montag	17.	Oktober

- 1 Damenhemd, weiß Hemdentuch m. Trimmung, Achsel- oder Vorderstück 95 Pf.
- 1 Damenhemd, weiß Hemdentuch mit eleg. gestrich. Vasse, Achselstück 95 Pf.
- 1 Damenhemd, weiß Croisé- barchent mit Trimmung, Vorder- und Achselstück 95 Pf.
- 1 Damenhemd, bunt Hemdentuch mit Trimmung, richtig groß 95 Pf.

1 Posten Kinderhauben in Frotte, Plüsch, Tuch und Sammet Wert bis 2 Mk., jezt 95 Pf.

- 1 Paar Damenhosen, weiß Hemdentuch mit Stiderei oder Langquette 95 Pf.
- 1 Paar Damenhosen, weiß Hemdentuch mit Stiderei, Sammet 95 Pf.
- 1 Paar Damenhosen, weiß Croisé-barchent, gebogt 95 Pf.
- 1 Paar Damenhosen, bunt Velourbarchent, gebogt, pa. Qualität 95 Pf.

1 Post. Damen-Velourblusen, neueste Dessins Stück 95 Pf.

- 1 Damennachtsack, prima Stoff mit Langquette 95 Pf.
- 1 Unterrock, bunt Velour, gebogt, richtig weit 95 Pf.
- 1 Herrenhemd, bunt Hemdentuch, haltbare Qual., richtig groß 95 Pf.
- 1 Damen-Untertaille, pa. gestriekt, m. 3 Bändern 95 Pf.

1 Posten Nissenmittel, marine Cheviot mit Ledergürtel in 45-55 cm 95 Pf.

- 1 Herrenhemd, in Rato oder Normal 95 Pf.
- 1 Herren-Unterjacke, in Rato oder Normal 95 Pf.
- 1 Herrenhose, in Rato od. Normal 95 Pf.
- 2 Herren-Henjacken, pa. Qualität 95 Pf.

1 Posten Normal-Schlafdecken, "Mein Liebling", richtig groß Stück 95 Pf.

- 1 Damen-Stidereiunter-taille, mit Taffelband reich garniert 95 Pf.
- 2 weiße Damen-Unter-tailen mit Langquette 95 Pf.
- 1 Meter Tüllstoff, nur pa. Qual., verschiedene Dessins 95 Pf.
- 1 eleg. Zwachtelkoller, in weiß und crem, neueste Dessins 95 Pf.

- 1 Damen-Handsack, pa. Velour in neuesten Dessins 95 Pf.
- 1 vollener Korbhals in hell od. dunkel, mit Nischen-garnitur 95 Pf.
- 1 schwarzer Spitzenhals, extra breit 95 Pf.
- 1 Halskral in hochmodern, Blumenbest, mit Hohlraum 95 Pf.

1 Posten weiße, wollene Filz-Sportkragen Stück 95 Pf.

- 1 Plaid in mod. Schalten, richtig groß 95 Pf.
- 2 gestricke Kinderrocken mit bunter Kante 95 Pf.
- 2 Paar gestricke Kinderhöschen, Gr. 45-55 95 Pf.
- 1 weiße Kindertogendecke, ringsherum m. Stid. 95 Pf.

1 Posten Kinderkleidchen, Velour, reizend garn., m. Volant, Gr. 45-60, Stück 95 Pf.

- 1 Kinder-Steppdecke in allen Farben 95 Pf.
- 1 Damen-Korsett, Spiralfeder, in jeder Weite 95 Pf.
- 1 Mädchen-Korsett, prima verarbeitet 95 Pf.
- 1 hygienisches Gesundheitsleibchen in weiß u. grau 95 Pf.

1 Posten Knaben-Stoffhosen für 3 bis 9 Jahre Paar 95 Pf.

- 1 Damen-Reformschürze mit Tasche und Volant, extra weit 95 Pf.
- 1 Damen-Niederschürze mit Heben und Tasche 95 Pf.
- 1 bunte Teeschürze in verschiedenen Ausführungen 95 Pf.
- 1 Wirtschaftschürze mit Volant und Tasche 95 Pf.

1 Posten weiße Teeschürzen mit Stiderei u. Einlag Stück 95 Pf.

- 1 weiße Teeschürze mit Heben u. modernem Belay 95 Pf.
- 2 Tändelschürzen in gestricitem Stoff 95 Pf.
- 1 schwarze Tändelschürze reich garniert 95 Pf.
- 1 schwarze Kinder-Dünge-schürze mit verschied. Befügen, Gr. 45-75 95 Pf.

- 3 Paar Herrensocken, extra hart oder Rato 95 Pf.
- 2 Paar bunte geringelte Fänsenstrümpfe, in modernen Dessins 95 Pf.
- 1 Paar reitwollene Damenstrümpfe oder Herrensocken 95 Pf.
- 2 Paar schwarze Damenstrümpfe, prima Qualität 95 Pf.

1 Posten bunte Kinder-Dünge-Schürzen, mit Simons, elegant garniert, Größe 45-85 Stück 95 Pf.

- 1 Dugend weiße Vinon-Taschentücher, sel. Qual. 95 Pf.
- 1/2 Dugend weiße Vinon-Taschentücher, pa. Qual. 95 Pf.
- 1 Dugend Kinder-Taschentücher, weiß oder bunt 95 Pf.
- 1/2 Dugend weiße Batist-Taschentücher, m. Hohlfl. 95 Pf.

1 Posten Knaben-Zwe-ater, für 2-10 Jahre, in neuesten Dessins, St. 95 Pf.

- 1/2 Dugend bunte Herren-Taschentücher, extra gr. 95 Pf.
- 1/2 Dugend bunte Herren-Taschentücher, gesäumt 95 Pf.
- 1 weißes Tischtuch, in guter Qualität, richtig groß 95 Pf.
- 1 Kaffeecke mit Franzen, richtig groß 95 Pf.

1 Bettuch, in weiß oder bunt, richtig groß 95 Pf.

- 1 Kopfstückenbezug, weiß m. Einlag oder gebogt 95 Pf.
- 1/2 Dugend Wischtücher, 50/55 cm groß 95 Pf.
- 1/2 Dugend Staubtücher, richtig groß 95 Pf.
- 1/2 Dugend Handtücher, in weiß oder grau, 50 cm breit 95 Pf.

1 Posten eleg. Gummigürtel, mit schönen Schließen Stück 95 Pf.

- 2 versch. Gummigürtel in schwarz u. gold, zusammen 95 Pf.
- 2 Paar lange weiße Sand-schuhe mit Ringer 95 Pf.
- 4 Paar lange weiße Sand-schuhe 95 Pf.
- 2 Paar Damen-Trifot-Sand-schuhe oder gestricht 95 Pf.

- 1 weißen langen gestrichten Sportkragen 95 Pf.
- 2 gestricke weiße Kragen-schoner mit Franzen 95 Pf.
- 3 verschiedene Krawatten, nur neueste Dessins 95 Pf.
- 1 Garnitur, bunt, bestehend aus Serviteur, Kragen u. Manschetten zusammen 95 Pf.

1 Posten seidene Kragenschoner Stück 95 Pf.

- 1 Paar Gummihosen-träger, extra gute Qual. 95 Pf.
- 1 Pelzboa in schwarz mit Kopf 95 Pf.
- 1 Kindermuff mit Kragen 95 Pf.
- 1 Damen-Raumgarnitur 6 teilig 95 Pf.
- 4 verschiedene Kinder-läschen 95 Pf.

4 verschiedene Sticker-Kindertagen zusammen Stück 95 Pf.

- 1 Meter Wachstuchdecke, nur prima Qualität, 85 cm breit 95 Pf.
- 2 Meter Putzband in allen Farben 95 Pf.
- 3 Stück Haarrosetten in verschiedenen Farben 95 Pf.
- 2 Meter Taffelband in verschiedenen Farben, Nr. 60 95 Pf.

1 Posten Vinolenum, 67 cm breit, in modernen Dessins Meter 95 Pf.

- 8 Meter Taffelband, Nr. 5, in allen Farben 95 Pf.
- 4 1/2 Mtr. Taffelband, Nr. 9, in prima Qualität 95 Pf.
- 1 Dugend Waschdecke, schwere Qualität 95 Pf.
- 1 elegante Kinder-Garnitur, Spitzenstoff, Kragen mit Manschetten 95 Pf.

1 Posten Gardinen in weiß und creme 3 Meter 95 Pf.

- 8 1/2 Meter Vänferstoff in guter Qualität 95 Pf.
- 2 Meter Vänferstoff, prima Qualität 95 Pf.
- 3 verschiedene Herren-Sportmützen 95 Pf.
- 1 elegante Herrensport-mütze, englische Fasern 95 Pf.
- 3 verschiedene Knaben-Sportmützen 95 Pf.
- 1 eleg. Krieler oder Zeller-mütze 95 Pf.

- 1 Meter Stangenleinen, weiß, haltbare Qualität, 1/2, breit 95 Pf.
- 1 1/2 Meter Stangenleinen, weiß, haltbare Qualität, 1/2, breit 95 Pf.
- 1 Meter Damast in verschiedenen Dessins, 1/2, breit 95 Pf.
- 1 1/2 Meter Damast in verschiedenen Dessins, 1/2, breit 95 Pf.
- 1 Meter Bettuch-Towilas, erprobt gute Qualität 95 Pf.

1 Posten Vodenstoffe, 110 cm breit, prima Qualität Meter 95 Pf.

- 2 1/2 Meter buntes Bett-sack, solide Qual., 1/2, br. 95 Pf.
- 1 Meter rot Bett-Zulett, garantiert feberdicht, 1/2, br. 95 Pf.
- 1 1/2 Meter rot Bett-Zulett, garant. feberdicht, 1/2, breit 95 Pf.
- 2 Meter Schürzen-Ging-ham, waschicht u. haltbar 95 Pf.

1 Posten eleg. Blumenstoffe in mod. Streifen Meter 95 Pf.

- 3 Meter Hemdentuch, er-probt Qualität 95 Pf.
- 3 Meter Renforcé, feinfäbige Qualität 95 Pf.
- 2 1/2 Meter Croisé-Bar-chent, weiß, sehr haltbare Qualität 95 Pf.
- 2 Meter Croisé-Bar-chent, weiß, kräftige Qualität 95 Pf.

1 Posten Kostümrock-stoffe in großer Muster-auswahl Meter 95 Pf.

- 3 Meter bunt Hemden-flanell, trägt haltb. Qual. 95 Pf.
- 2 Meter Rock-Velour in großer Muster-Auswahl 95 Pf.
- 2 1/2 Meter Jacken-Velour, nur waschichte Qualität 95 Pf.
- 2 Meter Jacken-Velour, prima Qualität 95 Pf.

1 Posten Ballstoffe in weiß und creme, nur neueste Dessins Meter 95 Pf.

- 1 eleganter Tüll-Vänfer, extra lang 95 Pf.
- 2 1/2 Meter Tüll-Gardine 95 Pf.
- 1 Bettvorlage im Perjer oder Arminster 95 Pf.
- 1 Paar Briefe-Briefes in Tüll mit Halbel 95 Pf.
- 5 Meter Scheibengardinen in weiß und creme 95 Pf.

Sämtliche Artikel sind in meinen Schaufenstern ausgestellt.

Geschäftshaus L. Hoffmann,

Dresden-Löbtau
Kesselsdorfer Str. 20.

Leben • Wissen • Kunit
 (Text on the right edge of the page, partially cut off)

Leben · Wissen · Kunst

Tägliche Unterhaltungsblatt der Dresdner Volkzeitung

Nr. 233

Dresden 7. Oktober

1910

Welche Wirkungen hat ein in das Sonnensystem einbringender Stern?

Der Fall ist derselbe, daß ein Stern aus dem Weltall kommend seinen Weg mitten durch das Sonnensystem nimmt. Wir wissen, daß sich alle Sterne bewegen. Jeder der laufende Stern, der wir schon mit bloßem Auge am Firmamente wahrnehmen, bewegt sich. Und wenn wir mit unserer größten Teleskopen Fernrohre ein Millionen Jahre sehen, kann bewegen sich auch die alle. Wir haben schon in diesen Zeitschriften noch keinen Stern gesehen können, aber scheint sich durchsichselber zu bewegen. Man denke sich nun den Fall, daß ein solcher Stern, welcher auswärtsgerichtet, auf die Sonne zugeht. Dann ist es natürlich mit unsrem Erdensystem, das sich um die Sonne dreht, so wie wir das durch den ein Zusammenstoß der Sonne mit einem anderen Stern entsteht und die Sonne, aber wir bekommen eine größere Wärme, deren gewaltige Strahlung wir nicht ertragen können, aber die ganze Erde ist in einen gewaltigen Nebel auf.

Es ist nun natürlich, daß dieser Fall eintritt? Ein dem ungewohnten Gegenstandes, die wir an den Sternen beobachten, die die in die Ovale der Millionen in jeder einzigen Sekunde gehen, denn sich ein Fall sehr eintreten. Er tritt auch eintritt ein. Das heißt, die Welt ist ein Stern, der sich um die Sonne dreht, und der Zusammenstoß macht eine ja ungeheure Menge Wärme frei, daß sich die ganze Erde zur Asche verbrennt.

Das Wahrscheinliche neue Stern ist nicht selten. Regelmäßige Durchführungen des Sterns durch die Sonne, als wir es bisher beobachtet haben. Doch es nicht nach einer Periode, sondern aber bei den Riesengigantischen Planeten. Wie kommt das? Die die Ursache des Zusammenstoßes in Wirklichkeit doch nicht so groß? Keineswegs einmal.

Wir wissen, daß der mit nächst größten die Entfernung von rund 200 000 Sonneneinheiten hat. Die Sonnenreise bedeutet man die mittlere Entfernung der Erde von der Sonne, und das sind 149 500 000 Kilometer. Seht man nun 200 000 000 Kilometer, so ergibt sich für den nächsten Stern 74 % Millionen Kilometer (97 500 000 000 000). Dieser Gegenstand, der sich um die Sonne herum bewegt, ist ein Stern, der sich um die Sonne herum bewegt, und der sich um die Sonne herum bewegt, und der sich um die Sonne herum bewegt.

Wenn irgendwo ein Stern durchgeht, so sehen wir das im Moment des Durchgangs. Wir sehen dann auch, daß wir zur Wahrnehmung einer großen Menge Zeit benötigen, die von der Beobachtungsdauer abhängt. Und doch sehen wir dieses Hindernis nicht im Moment des Durchgangs, sondern etwas später, weil eben auch der Lichtlauf, der in unser Auge bringt, eine gewisse Zeit braucht, um den Weg vom Stern zur Erde des Beobachters zu unserer Auge zurückzulegen. In geringer Entfernung ist diese Zeit sehr unmerklich klein. Für größere Entfernungen, wie sie in der Sternwelt vorkommen, ist sie aber nicht mehr so unmerklich. Wenn man sich vorstellen kann, daß ein Stern in einer Sekunde 300 000 Kilometer beträgt. Der Stern ist von der Erde im Mittel 385 000 Kilometer weit. Dann dauert es ein Jahr, bis wir sehen, was er auf der Erde tut, und eine Sekunde ist ein Jahr. Die Sonne ist 149 500 000 Kilometer weit von der Erde; das heißt, wir sehen, was sie tut, erst nach 149 500 000 : 300 000 = 500 Sekunden oder 8 Minuten.

Wenn wir nicht aber von dem mit nächst größten Stern — dem Stern im Sternbild des Herkules — die zu unserer Erde gelangt, handelt es sich um den Stern, der sich in einer Sekunde die Erde um 300 000 Kilometer zurücklegt. Er legt es in einem Jahre, das 365 x 24 x 60 x 60 = 31 536 000 Sekunden hat, 31 536 000 x 300 000 = 9 460 800 000 000, rund 9 460 800 000 000 Kilometer zurück. Der mit nächst größten Stern ist aber 74 % Millionen Kilometer entfernt, also etwa einmal so weit, so daß der Stern von ihm etwa

vier Jahre unterwegs ist, um zu uns zu gelangen. Würde der Stern jetzt plötzlich entstehen, so würden wir ihn nach vier Jahren lang sehen, denn erst in vier Jahren würde der Licht von ihm ausgehende Lichtstrahl unser Auge treffen. Die Erde, welche ein Lichtjahr in einem Jahre zu durchlaufen vermag, würde in 94 Millionen Kilometer, wenn man ein Lichtjahr.

Wir haben nun, daß diese großen Sterne überaus selten sind. Nur fünf Sterne sind weniger als 10 Lichtjahre von uns entfernt, 20 Sterne sind weniger als 50 Lichtjahre von uns ab. Das ergibt sich die Größe des Zusammenstoßes (denn dies nicht sehr groß; sie wird durch die unvorstellbar großen Entfernungen der einzelnen Sterne voneinander bedingt). Aber dennoch ist es vorhanden. Wie groß ist sie aber? Das kann man einigermassen im Voraus sagen. Nehmen wir einmal an, wenn die Sonne mit dem mit nächst größten Stern zusammenstoßen würde, wenn sie sich auf die Erde. Dieser Stern ist von uns 74 % Millionen Kilometer entfernt. Die Sonne ist schließlich 150 Millionen Kilometer weiter, würde diesen Stern also in 37 500 000 000 000 : 20 = 1 875 000 000 000 Sekunden erreicht haben. Ein Jahr hat rund 31 536 000 Sekunden, also würde die Sonne nach 1 875 000 000 000 : 31 536 000 = rund 60 000 Jahren mit dieser Sonne zusammenstoßen.

Nun will aber die Sonne gar nicht auf diesen Stern zu. Wir wissen auch nicht, ob sie genau auf irgendeinen Stern kommt. Wenn wir daher ausrechnen wollen, wann sie wohl wahrscheinlich mit einem anderen Stern zusammenstoßen würde, so müssen wir uns auf Zufallsberechnungen verlassen. Der berühmte schwedische Weltkometenbeobachter Perseus hat solche Rechnungen angestellt und gefunden, daß der wahrscheinlichste Zusammenstoß der Sonne mit einem anderen Stern in etwa 100 000 Millionen Jahren zu erwarten ist. Da es nun aber sehr viel mehr entfernte Sterne gibt als leuchtende — Millionen rechnet man auf —, so wird man sich nicht auf die Sonne verlassen können, wenn sie lange leuchtet. Die Sonne gar nicht. Die Sonne ist ein langer langer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt.

Den Zusammenstoß werden wir also nicht zu fürchten. Wir aber, wenn der Stern in unser Sonnensystem eintritt, aber die Sonne zu treffen, wird aber Planeten zerstört aber sie sind ihren Bahnen nicht und ihnen so dauernde Bahnstörungen bereitet, daß das Leben auf ihnen gefährdet wird.

Wahrscheinlich ein Stern in die Nähe eines Sterns mit einem Stern von Millionen, wie eine das Sonnensystem durchläuft, so ist gar möglich, daß durch die Anziehungskraft ganz gewaltige Störungen hervorgerufen werden können. In Folge des Zusammenstoßes können schon ganz riesige Störungen der äußeren Planeten eintreten, wenn ein großer Stern sich der Sonne nach und auf Keplerentfernung nähern würde. Die Größe der zu gewaltigen Bahnstörungen hängt ganz ab von der Größe des einbringenden Sterns, weil sich danach auch die Anziehungskraft richtet.

In einem solchen Weltteil ist der Fall des H. Stern wahrscheinlich. Er ist ein Stern an der etwa 100 Lichtjahre von der Sonne und ist mit der Entfernung von 447 Millionen in der Sonne entfernt. Er geht in der Entfernung 1,25 von der Sonne (Entfernung Erde-Sonne = 1) in sehr großer Höhe durch das Sonnensystem. Bei der von der Sonne um 100 Lichtjahre entfernten Erde würde ein Planet in der Sonnenentfernung 1,25 fällig auf den Wanderweg des Sterns getroffen werden können. Er würde dann freier der Sonne weichen, sondern in einer sehr gewaltigen Höhe in dem Weltraum hinübergeschleudert werden. Aber selbst würde dann die Sonne nur eine Vergrößerung ihrer Helligkeit hervorzubringen und ihre Anziehungskraft würde sich um eine Woche vergrößern. Wenn man die Anziehungskraft anders bemerkt, so kann der Planet auch ganz anders werden. Einige Planeten können in Bahnen gezwungen werden, die ganz ungewöhnliche Bahnen sind.

Wie möglich ist es unter Umständen in ja nicht gar möglich, weil der Fall so groß ist. Es liegt da, daß das Sonnensystem wohl am besten, ein großer Stern an einem Orte zu sehen. Wenn ein Planet so in die Unmöglichkeit hinübergeschleudert, so ist natürlich das Schicksal des Lebens auf ihm besiegelt. Die nächste Sonne ist nicht so weit, daß sie die Wirkung der Sonne auf die Erde nicht so sehr empfinden, wie sie es alle Planeten haben, in eine langfristige Güte würde gelangen, um den Verlust des Lebens auf dem betroffenen Weltkörper unmerklich zu machen. Wenn ein Planet die Bahn des fallenden Sterns durchläuft, würde, wenn der Stern

Die Welt ist ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt. Die Sonne ist ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt. Die Sonne ist ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt.

Weltgeschichte

Die Weltgeschichte ist ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt. Die Sonne ist ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt. Die Sonne ist ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt.

Reine Mitteilungen

Die Reine Mitteilungen sind ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt. Die Sonne ist ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt. Die Sonne ist ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt.

Neue Bücher

Die neuen Bücher sind ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt. Die Sonne ist ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt. Die Sonne ist ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt.

Zeitfragen

Die Zeitfragen sind ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt. Die Sonne ist ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt. Die Sonne ist ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt.

Beitrag

Der Beitrag ist ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt. Die Sonne ist ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt. Die Sonne ist ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt.

Dresdner Kalender

Der Dresdner Kalender ist ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt. Die Sonne ist ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt. Die Sonne ist ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt.

Beitrag

Der Beitrag ist ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt. Die Sonne ist ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt. Die Sonne ist ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt.

Beitrag

Der Beitrag ist ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt. Die Sonne ist ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt. Die Sonne ist ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt.

Beitrag

Der Beitrag ist ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt. Die Sonne ist ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt. Die Sonne ist ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt.

Beitrag

Der Beitrag ist ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt. Die Sonne ist ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt. Die Sonne ist ein großer Stern, der sich um die Sonne herum bewegt.

Das war ein seltsames Spiel, das er spielte. Er spielte es mit dem Bewusstsein, dass er es nicht mehr spielen würde. Er spielte es mit dem Bewusstsein, dass er es nicht mehr spielen würde. Er spielte es mit dem Bewusstsein, dass er es nicht mehr spielen würde.

Der Entgleise

Roman von Wilhelm Tolstojew

„Wie waren wir uns doch mehr, Melanie?“ „Ja“, sagte sie laut und warm, „ja, ja, wir sind uns mehr.“ Sie nahm seine Hände. „Doch ich habe dich nicht geliebt, Melanie?“ „Ja, ja, du hast mich geliebt — und ich liebe dich.“ Sie schloß sich warm und umschloß ihn. „Doch ich habe dich nicht geliebt, Melanie?“ „Doch ich habe dich nicht geliebt, Melanie?“

„Sie dachte sich noch über ihn nach.“ „Ich bin bereit, wenn du mich willst“, sagte sie schließlich. Philipp stand noch immer an seinem Plage und schaute sich nicht. Sie standen nun auf die kleine Entfernung zugeht. Die Hände hingen ihr schlief herab, ihr Gesicht war ihm fast zugekehrt. Er umschloß sie und küßte sie. „So schön du bist vom mir her, du Starke, du Kluge!“ Sie umschloß ihn und küßte ihn. „Du lieber Mann! Du Mann!“ stammelte sie. Ihre Stimme glitzerte vor Freude und Liebeswonne. „Du Mann!“ und sie preßte ihn fest an sich und küßte ihn in die Lippen. „Dann fang sie leise den ihm ab.“ „Ich danke dir, Lieber! Und nun wollen wir uns wieder gehen — aber unredlich gehen — wie wir's müssen!“

„Ich danke dir, Lieber! Und nun wollen wir uns wieder gehen — aber unredlich gehen — wie wir's müssen!“ „Wie wir's müssen“, wiederholte sie. „Dann wird es so ein Schöner und Hoher sein, so ein festes und stehendes Lieben!“ Er erwiderte nichts. „Aber du bist ohne Zwang, Lieber! Du brauchst mich nie zu suchen. Aber du wirst mich immer finden, wenn du mich suchst! Und du bist ohne Verzeufel und Reue, nicht ist ich dir, ich es dir keinen Schaden sein, wenn du mich nie suchen willst.“

Umschau

„Gedächtnis“ Der Tod hat den Todten nicht vergessen. Der Tod hat den Todten nicht vergessen. Der Tod hat den Todten nicht vergessen. Der Tod hat den Todten nicht vergessen. Der Tod hat den Todten nicht vergessen.

Spezial

„Spezial“ Der Tod hat den Todten nicht vergessen. Der Tod hat den Todten nicht vergessen. Der Tod hat den Todten nicht vergessen. Der Tod hat den Todten nicht vergessen. Der Tod hat den Todten nicht vergessen.

„Spezial“ Der Tod hat den Todten nicht vergessen. Der Tod hat den Todten nicht vergessen. Der Tod hat den Todten nicht vergessen. Der Tod hat den Todten nicht vergessen. Der Tod hat den Todten nicht vergessen.

Gedächtnis

„Gedächtnis“ Der Tod hat den Todten nicht vergessen. Der Tod hat den Todten nicht vergessen. Der Tod hat den Todten nicht vergessen. Der Tod hat den Todten nicht vergessen. Der Tod hat den Todten nicht vergessen.

Spezial

„Spezial“ Der Tod hat den Todten nicht vergessen. Der Tod hat den Todten nicht vergessen. Der Tod hat den Todten nicht vergessen. Der Tod hat den Todten nicht vergessen. Der Tod hat den Todten nicht vergessen.

- 5 gestr. Jübchen 95 pf.
- 4 große Jübchen 95 pf.
- 4 Stoff-Jübchen 95 pf.
- 6 Erstlingshemden 95 pf.
- 4 pa. Erstlingshemden 95 pf.
- 12 Lätzchen . . . 95 pf.
- 4 1/2 Meter breite Stickerei 95 pf.

2 Dutzend Damenbinden 95 pf.

Grimmow's

Erwünschte 95 Tuche

- Damen-Bussen . . . 95 pf.
- Markttasche . . . 95 pf.
- Markttaschen . . . 95 pf.
- Seid. Selbstbinder 95 pf.
- Seidene Regattes 95 pf.
- Rosenträger . . . 95 pf.

Elegante weiß Hand-Taschen mit elegantem Stoff 95 pf.

Baumwollwaren

- 3 Mtr. Hemdentuch . . . 95 pf.
- 3 Mtr. Fenforcé . . . 95 pf.
- 3 Mtr. Körper-Barchent 95 pf.
- 2 Mtr. Pikee-Barchent 95 pf.
- 1 1/2 Mtr. Bettdamast 95 pf.
- 1 Mtr. 3/4-Damast . . . 95 pf.
- 1 1/2 Mtr. Stangenleinen . 95 pf.
- 1 Mtr. 3/4-Stangenleinen 95 pf.
- Bettuchdowas, 150 cm br. 95 pf.
- Bettuchleinen, 150 cm breit 95 pf.
- 3 Mtr. dt. Bettzeug . . . 95 pf.
- 1 1/2 Mtr. Kissenintlett . 95 pf.
- 1 Mtr. Oberbett-latt . . . 95 pf.
- 3 Mtr. Bettkattun . . . 95 pf.

Blusen-Abschnitt 95 pf.
prima Kantentennis

Fertige weisse Wäsche

- Damenhemd mit Spitze . 95 pf.
- Damenhemd mit Stickerei einfach . . . 95 pf.
- Barchentjacke mit Spitze 95 pf.
- Barchentbeinkleid mit Lang. 95 pf.
- Barchentbeinkleid mit Stickerei 95 pf.
- Kniefason-Beinkleid . . . 95 pf.
- Beinkleider mit Stickerei . 95 pf.
- Hoch-Stickerei-Untertaill. 95 pf.
- Anstandsrock mit Volant 95 pf.

Bunte Barchentwäsche

- Männer-Barchenthemd 95 pf.
- Frauen-Barchenthemd . . . 95 pf.

Blusen-Abschnitt 95 pf.
prima Sport-Manell

Socken, Strümpfe

- 3 Paar Wintersocken . . . 95 pf.
- 3 Paar starke Arbeitssocken 95 pf.
- 2 Paar platt. Socken . . . 95 pf.

Extra-Angebot!

Reinwollene Kamelhaar-Socken
Reinwollene Hammgarn-Socken
meine Spezial-
marken Paar **95 pf.**

- 3 Paar Schweiß-Socken 95 pf.
- 2 Paar Winter-Schweiß-Socken 95 pf.
- 8 Paar baumw. Damenstrümpfe 95 pf.
- 2 Paar zwei u. zwei Damenstrümpfe 95 pf.
- 2 Paar wollebene Damenstrümpfe 95 pf.
- 1 Paar glatte und zwei woll. Strümpfe 95 pf.

Engl. langz. reinwollene Beschr.-Strümpfe 95 pf.
schwarz u. bunz geringelt Paar

Schürzen

- Kinderschürzen, weiß mit Stickerei, 45-60 cm Stüd 95 pf.
- Kinderschürzen, schwarz Alpaka, 45-55 cm Stüd 95 pf.
- Kinderschürzen, Singham m. Volant, 45-70 cm Stüd 95 pf.
- Hausschürzen, extro groß mit Volant . . . Stüd 95 pf.

Damenkleider-schürzen m. Volant 95 pf.

Blaudruck-Schürzen groß Stüd 95 pf.

Blusenschürzen mit Volant . . . Stüd 95 pf.

Barchent-Kinder-kleidchen 45, 50, 55 cm lang Stüd 95 pf.

Mützen usw.

- Tellermützen, elegant . . . 95 pf.
- Kieler Mützen 95 pf.
- Wälmützen 95 pf.

Hosenträger 95 pf.
prima Gummi-Gürtel

Damen-Gürtel Sammt-Gummigürtel elegantes Stüch . . . 95 pf.

Gold-Gummigürtel hochlegant 95 pf.

Weiß Seiden-Gummigürtel 95 pf.

Reinwollenes Strickgarn 1/2, 1/4 Stund 95 pf.

2000 Schürzen

nur erstklassige Fabrikate, prima Näharbeit.

Kinder-Schürzen für das Alter von 3 bis 12 Jahren in bunz, weiß, schwarz, 40 Raffons
Mieder-Damenschürzen, Durchfahr-Damenschürzen
Zierschürzen mit Heben und breiter Stickerei

Durchschnittspreis **95**
Pfennig.

Handtücher

- 3 weisse Gesichtshandtücher . 95 pf.
- 3 breite Küchenhandtücher . 95 pf.
- 3 Gerstenkornhandtücher . 95 pf.
- 4 kräft. Handtücher . . . 95 pf.

Wischtücher

- 6 große Wischtücher . . . 95 pf.
- 4 prima Wischtücher . . . 95 pf.
- 3 extra-pa. Wischtücher 95 pf.
- 12 Staubtücher, 40x40 . . . 95 pf.
- 6 Staubtücher, 50x50 . . . 95 pf.
- 7 imit. Ledertücher . . . 95 pf.
- 6 graue Spültücher . . . 95 pf.

Tischtücher, Servietten

- 1 kräft. Tischuch 95 pf.
- 4 Servietten 95 pf.
- 3 Servietten 95 pf.
- 1 Kaffeedecke 95 pf.

Taschentücher

- 1 Dtzd. Taschentücher, gef. 95 pf.
- 1/2 „ pa. Linontücher, gef. 95 pf.
- 1 „ Kindertücher, gef. 95 pf.

Elegante Seidenbattist-Herrentücher m. Kante und Hoblsaum 3 St. 95 pf.

- 3 feint. lein. Tücher . . . 95 pf.

Frottierwäsche

- Frottierbadetuch für Kinder 95 pf.
- Frottierhandtuch, groß 95 pf.
- 3 Frottierhandtücher . . . 95 pf.

Große Damast-Frottier-Handtücher mit Buchstaben . . . 95 pf.

- 12 Frottierseiftücher . . . 95 pf.
- 6 große Seiftücher . . . 95 pf.
- 6 Frottierhandschuhe . . . 95 pf.

Fertige Bettwäsche

- Bettuchlaken, Dowias . . . 95 pf.
- Langnett. Kissenbezug . . . 95 pf.
- Kissenintlett 95 pf.

Trikotagen

- Normalhemden . . . Stüd 95 pf.
- Normalhosen Stüd 95 pf.
- Makohemden Stüd 95 pf.
- Makohosen Stüd 95 pf.
- Untertaillie m. Futter Stüd 95 pf.

Berufskleidung

- Gestreifte Regattblusen 95 pf.
- Maschinenhosen . . . 95 pf.
- Maschinenjacken . . . 95 pf.

Kleiderstoffe

- Reinwoll. Chevrot, Meter 95 pf.
- Wolines Tuch, gemustert Meter 95 pf.

Korsetts

- Drell-Korsetts mit Spiralfedern . . . 95 pf.
- Pariser Gürtel 95 pf.

Kinderwäsche

- 4 Erstlingshemdchen . . . 95 pf.
- 3 gestrickte Jübchen . . . 95 pf.
- Mädchen-Barchent-hemden Stüd 95 pf.
- Knaben-Barchent-hemden Stüd 95 pf.

Heinemann

Webergasse gegenüber der Bärenschänke
Wettinerstr. **26**
Ecke Reinhardstrasse